

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülken St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermülken, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 281

Verlagspreis: 7 Pf.

Sonntag, den 3. Dezember

Telegraphische Adresse: 1905. Tageblatt.

Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium seitens der Ansfässigen

Herr Fabrikant Emil Pampel,
Herr Maschinenfabrikant Max Endesfelder,
seitens der Unanfsässigen

Herr Kaufmann Louis Baunack,
Herr Privatmann Hermann Uhlig
insolge Ablaufs ihrer Amtszeit auszuscheiden.

Außerdem ist für ein im Laufe des Jahres ausgeschiedenes Mitglied ein weiterer unanfsässiger Stadtverordneter zu wählen.

Als Wahltag für die vorzunehmende Ergänzungswahl ist

Montag, der 11. Dezember 1905

festgesetzt worden.

Es werden daher alle stimmberechtigten Bürger der Stadt Lichtenstein hierdurch aufgefordert, am vorbezeichneten Tage von vormittags 11 Uhr ab bis nachmittags 4 Uhr ihre Stimmzettel, auf welchen von den wählbaren hiesigen Bürgern je 2 Anfsässige und 3 Unanfsässige genau durch Vor- und Zunamen, Stand oder Gewerbe bezeichnet sind, im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungszimmer (Rathaus 1 Treppe) vor dem Wahl-Ausschuß in Person abzugeben.

Stimmberechtigt sind alle in der Wahlliste eingetragenen Bürger. Jedem derselben wird ein Stimmzettel rechtzeitig zugestellt werden.

Die Wählbarkeit steht allen stimmberechtigten Bürgern zu, welche im hiesigen Stadtbezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Die Mitglieder des Stadtrats, sowie besoldete Gemeindebeamte können nicht zugleich Stadtverordnete sein.

Die dem Stadtverordneten-Kollegium bereits angehörnden Herren
Kaufmann Niehus,
Rüschnermeister und Lokalrichter Hauptmann,
Webermeister Münch,
Schankwirt Röhrs,
Fabrikant Vorsprecher,
Gärtnerbesitzer Fischerp,
Dr. med. Bürn,
sind bei der diesjährigen Wahl gleichfalls unberücksichtigt zu lassen.
Lichtenstein, am 1. Dezember 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Schr.

Die Anmeldung

der Kinder, welche nächste Ostern schulpflichtig werden, soll vom 18. bis 22. Dezember vormittag von 11-12 und nachmittag von 2-4 Uhr stattfinden.

Dabei wolle man folgendes beachten:

1. Schulpflichtig werden nächste Ostern alle Kinder, welche bis dahin das sechste Lebensjahr erreicht haben, doch dürfen auch solche aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni 1906 das sechste Lebensjahr vollenden.
2. Auch solche Kinder, welche wegen Krankheit noch nicht in die Schule eintreten können, sind unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses anzumelden.
3. Für alle Kinder ist der Impfschein und für auswärts geborene überdies die Geburtsurkunde und das Taufzeugnis beizubringen.

Lichtenstein, den 1. Dezember 1905.

Die Schuldirektion.
Boenke.



Grosse Spielwaren-Ausstellung.

Bestes Fabrikat
Complete Eisenbahnzüge 48, 90, 1.50, 2.50, 3.75, 5.—
mit Uhrwerk
Eisenbahnen mit Dampfbetrieb 6.—, 9.—, 12.—, 15.—
Dampfmaschinen 1.75, 2.50, 3.75, 5.—
mit Dampfhebe und Wasserhandglas
Heißluft-Motore 3.75

Jede Maschine ist in der Fabrik vor dem Versandt geprüft und wird für tadellosen Gang garantiert.

Mobelle zum Betrieb 25, 38, 48, 75, 1.00
durch Dampf-Maschinen

Laterna-magica 98, 1.20, 2.40, 3.50, 5.—, 6.—

Ersatz-Bilder in allen Größen von 35 Pfg. bis 3 Mk. p. Duzd.
zur Laterna magica

„Kinematograph“, sehr originell,
zur Herstellung lebender Bilder.

Buchdruck-Pressen 1.40, 2.—, 3.—, 3.75, 4.50, 6.50, 8.—
aus Eichenholz

Kaufmannsläden
mit Einrichtung
Fleischerläden
mit Einrichtung
48, 98, 1.50, 2.—, 3.—, 4.50, 6.—

Pferdeställe 48, 98, 1.50, 2.50, 3.50, 5.—, 6.75
mit 2 Pferden und Bogen

Festungen 48, 95, 1.75, 2.50, 4.—

Frachtwagen mit Risten 48, 98, 1.50, 3.—, 4.—, 6.—
und Böckern

Puppen-Wagen
mit Verdeck
Puppen-Sportwagen
2.50, 3, 4.75, 6.50, 8, 10, 12.—

Puppen-Möbel 25, 48, 85, 1.25, 2.—, 3.50, 5.—, 6.—
complett

Puppen-Küchen
Puppen-Stuben
48, 98, 1.45, 2.50, 3.—, 5.—, 6.50

Holzperde auf Rädern 25, 38, 48, 98, 1.75, 3.50

Schaukelpferde auch zum Fahren einzurichten 2.85, 3.50, 5.75

Schaukelpferde mit Fell oder Plüsch bezogen 4.50, 6.75, 8.50, 12.—,
15.—, 19.50, 21.50

Schafe mit Stimme 48, 98, 1.50, 2.50, 3.75, 5.—, 6.—
und Fell auf Rädern

Hunde 38, 60, 90, 1.25, 2.50, 3.—, 4.50
mit Fell, auf Rädern

Küchler.
Küchler.
Küchler.

Thila
Kicke.

est.

gratis.
guer.

rgsteller.
sowie mora

ten
löfen.

Bestler.
trümpfe

gan
olle
Auswahl
bisch.

en

en werden
sucht von

ht.
u-fabrik,
gerfir

hrer
ber
ittner.

nen
it werden
wird eine
ins Haus.

stlich.

cken,
eider

Preifen

nn,
pffmatfr.

-0- Zur sächsischen Wahlrechtsreform

hat Staatsminister von Meißel in der Zweiten Kammer infolge der Interpellationen der nationalliberalen Abgg. Schied und Sen. und der freisinnigen Abgg. Bar und Günther eine hochbedeutsame Rede gehalten, die allerdings in dem Bekenntnis gipfelt, daß es mit der erhofften Wahlrechtsreform wieder nichts ist. So bedauerlich dies einestheils ist — und wir haben bekanntlich stets auf Seite derer gestanden, welche eine Wahlrechtsreform dringend wünschen, — so wird man doch den vom Minister in freimütigster Weise vorgebrachten Gründen eine Berechtigung nicht versagen können. Das freisinnige Zweigestirn am parlamentarischen Himmel Sachsens halte in idealer Uebereinstimmung mit dem Abg. Goldstein dem „Einzigem“ das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, wie wir es bei den Reichstagswahlen haben, auch für die 2. sächsische Kammer gewünscht, während die nationalliberale Interpellation sich mit dem von ihr besonders befürworteten Pluralsystem begnügen zu wollen erklärte. Allein der Vertreter der Regierung erklärte in seinen Ausführungen, daß er das erstere nicht geben wollte, und das andre nicht geben könnte. Die Einführung des Reichstagswahlrechts für den Landtag sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen natürlich. In der Tat kann man es der Regierung nicht verdenken, wenn sie ein Wahlrecht nicht einführt, das unmittelbar zum Sturze derselben dienen würde. Niemand sagt den Äst selbst ab, auf dem er sitzt, er müßte denn ein großer Tor sein. Und nur die allergrößten Rälber wählen ihre Meher selber. Die Reichstagswahl von 1903 hat deutlich bewiesen, daß wir, bei Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts in dem rechten Königreiche alsbald ein durchaus rotes Parlament haben würden. Wenn, wie gesagt wurde, diese Reichstagswahl die Antwort des Volkes auf die Wahlentziehung gewesen ist, so war das jedenfalls das ungeeignetste Mittel, eine Wahlrechtsänderung im Sinne des allgemeinen Wahlrechts herbeizuführen. Es ist immer ein Zeichen der Schwäche, wenn Eltern dem Troste ihrer Kinder nachgeben, und es wird keinem vernünftigen Menschen einfallen, dem Bestreben seines Hauses selbst Tür und Tor zu öffnen. „Unter den gegenwärtigen Verhältnissen“, sagt der Minister, d. h. mit anderen Worten: nicht für immer! Es können auch Zeiten kommen, in denen die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts tunlich erscheint, und diese Zeiten herbeizuführen, liegt selbst in der Hand des Volkes. Solche Zeiten werden kommen, wenn das Volk zu einer größeren politischen Reife fortgeschritten ist, und sich von der Befolgung utopischer Wahnideen freigemacht haben wird, die niemals sich erfüllen lassen werden. Bismarck hat seiner Zeit dem deutschen Volke das allgemeine Wahlrecht in die Hand gegeben, weil er dem gesunder, nationalen Sinne des Volkes vertraute, daß es dasselbe nur in nationalem Interesse gebrauchen werde. Der große Realpolitiker hat sich in dieser Beziehung als zu großer Optimist gezeigt. Er hat aber zugleich die Zuversicht ausgesprochen, daß, wenn das Reichstagswahlrecht der Nation zum Unglück gereichen werde, die Nation die Kraft besitzen werde, dasselbe zu ändern. Es steht nirgends geschrieben, daß das allgemeine Wahlrecht ein unveräußerliches Recht des Volkes ist. Die Weisheit ist nie bei den Massen gewesen, und die große Menge wird stets entweder Führern oder Verführern folgen. Wohin aber ein Volk kommt, wenn es blindlings seinen Führern folgt, haben die Ereignisse der letzten Zeit in der Nähe und in der Ferne deutlich genug bewiesen.

Aber auch das Pluralwahlsystem, das von der nationalliberalen Partei empfohlen war, hat nicht Gnade vor den Augen der Regierung gefunden, und zwar weil ganz genaue statistische Erhebungen dazu geführt haben, zu erweisen, daß auch dieses nur zu einer absoluten sozialdemokratischen Mehrheit führen würde. Außerdem bietet es stets die Gefahr, ein Klassenwahlrecht zu werden, was hieße aber den Teufel austreiben durch Belzebub. Auch die Einführung der Wahlpflicht sei nicht ausreichend. Dagegen sei der Regierung der Gedanke sympathisch, die zu schaffenden Arbeiterkammern als Wahlkörper für die 2. Kammer aufzustellen. Im übrigen sei die Regierung bereit, jedes vorgeschlagene Wahlrecht zu prüfen, es müsse nur die von der Mehrheit der Kammern geforderten Garantien bieten. So bleibt es also vorläufig beim Alten, bis — etwas Besseres gefunden wird. Dagegen stellte der Minister eine Reform der Ersten Kammer in Aussicht, bezüglich deren in nächster Zeit eine Vorlage zu erwarten ist.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Eigen-Bericht). nh. Berlin, 1. Dez. 1905
Im Reichstage Fortsetzung der Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über die Fleischnot; fortgesetzt wird das anmutige Frage- und Antwortspiel: Ist eine Fleischsteuer vorhanden oder nicht? — ist eine Fleischnot vorhanden oder nicht? — ist eine Seuchengefahr vorhanden oder nicht? — Die einen sagen: ja; die andern sagen: nein. Einige sagen auch ja und nein, wenn zwischen dem Anfang und dem Ende ihrer Rede

genug Zeit verstrichen ist, daß am Ende vergessen sein konnte, was am Anfang gesagt wurde. Am wichtigsten ist es naturgemäß, die Stellung der Regierung genau zu kennen, denn nur sie ist befähigt und befugt, in der Angelegenheit etwas zu tun, falls etwas getan werden soll oder kann. Und in dieser Beziehung gab der Landwirtschaftsminister, Herr von Boddieleski, heute Erklärungen ab, welche absolut klar und durchsichtig waren, welche von jener Klarheit und Durchsichtigkeit waren, die man bisher schmerzlich vermißt hatte. Er erklärte nämlich erstens: die bisherige Handhabung der Veterinärpolizei habe die Maul- und Klauenseuche des Kindes zum absoluten Erlöschen gebracht; sie habe das (insbesondere auch von Dänemark eingeführte) tuberkulöse Vieh von den Märkten fast verschwinden lassen, sie habe die Lungenseuche gänzlich beseitigt; und diese günstigen Resultate ermutigen die Regierung, auf dem betretenen Wege zu beharren, war nun auch die allerdings noch vorhandene Schweinefleuche vom deutschen Boden zu verjagen, ein Resultat, das in zwei Jahren erreicht werden dürfte. Demnach kann von einer Erleichterung der Grenzsperrung keine Rede sein. Herr von Boddieleski erklärte zweitens: es ist richtig, daß hohe Fleischpreise herrschen; das ist aber eine durchaus vorübergehende Erscheinung. Würde die Regierung glauben, daß die Erscheinung nicht vorübergehend wäre, so würde sie es als ihre heilige Pflicht betrachten, sofort dafür zu sorgen, daß der Schweinepreis wieder auf den Normalfuß zurückgeführt wird. Als diesen Normalfuß bezeichnete Herr von Boddieleski einmal 57—58, ein anderes mal 60 Mark. Heute sei der Preis 75 Mark. Das sei aber ganz in Ordnung, denn da der Kartoffelpreis bei der letzten schlechten Ernte um rund 1,30 Mark gestiegen sei, so ergäbe das für 10 Zentner, die verfrachtet werden müßten, ein Mehr von 13 Mark an Produktionskosten. Die Kartoffelkalamität aber sei vorübergehend, und mit ihr würden die hohen Fleischpreise von selbst verschwinden.

Es mag dahingestellt bleiben, ob das die wirkliche Meinung der Regierung präzise ausdrückt oder diplomatisch umschreibt, jedenfalls ist es ihr offizieller Standpunkt, von dem sie nicht weichen wird. Und darum erscheinen die rhetorischen Anstrengungen der verschiedenen Parteiredner durchaus als verlorene Liebesmüh, insbesondere da sie ein schier unentwirrbares Bild von Widersprüchen und entgegengesetzten Behauptungen bringen. Die Abg. Dr. Dove und Dr. Gothein von der freisinnigen Vereinigung entwickelten in überlangen Reden noch einmal den liberalen Standpunkt, der Abg. Wolkenbuck ebenso wortreich den sozialdemokratischen, der Abg. Dr. Paasche in kürzerer Fassung den rechts-national-liberalen, der Abg. Stabbenhoff ganz kurz den reichsparteilichen, ohne daß irgend einer dieser Redner eine Tatsache oder einen Gesichtspunkt produziert hätte, die nicht schon gestern angeschlagen worden wären. Für den Humor sorgte Graf Reventlow, indem er eine schneidige Insulten-Attacke gegen alle und noch einige andere ritt; von Bebel bis zu dem armen Ministerialdirektor Thiel, dem angeblich mittelstandsfeindlichen, sprengte er an, und sogar seinem lieben Pod verfehte er im Vorbeizuge einige Nasenstöße. Aber einen neuen Gedanken produzierte auch er nicht; das blieb dem Polen Herrn von Scarczynski vorbehalten, der unter vollkommener Zeitnahmslosigkeit des Hauses die verblüffende Entdeckung machte, den ärmsten Kreisen billiges Fleisch zu geben, das sei polnische Moral, im Gegensatz zur deutschen und sei das Kennzeichen polnischer Kultur, die auch die allgemeine menschliche Kultur sei. Nun wissen wirs.

Leidit soll morgen diese Debatte immer noch fortgesetzt werden, aber auch Südwestafrika kommt zur Sprache, und heute schon raunte man es sich im Wandelgang in die Ohren, daß das Zentrum dabei in der Regierung eine nicht vermutete Opposition machen wolle. Es fragt sich nur: wie lange und zu welchem Zweck?

Politische Rundschau. Deutschland.

* Die bayerischen Staatsbahnen werfen keine Ueberschüsse wie die preussischen ab, sie müssen vielmehr noch vom Staate unterstützt werden, so im letzten Jahre mit 1 Mill. M. Dieses Verhältnis kam jüngst in der Abgeordnetenkommission in München zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man auch die erschreckende Tatsache, daß die bayerischen Staatsbahnschulden fast 1500 Mill. M. betragen. Die bayerische Post bringt übrigens auch keine Ueberschüsse.

* Die Hamburg-Amerika-Linie hat die Schnelldampfer, die sie während des russisch-japanischen Krieges mit erheblichem Nutzen an Russland verkauft hat, jetzt nach dem Friedensschluß zurückgekauft. Eine aus 25 Offizieren und 99 Mannschaften bestehende Besatzung befindet sich auf der „Virgo“ bereits nach Kronstadt unterwegs, um die verkauften Schnelldampfer zurückzuholen.

Oesterreich.

* Das Wiener Auswärtige Amt erklärt, die Thronrede des Deutschen Kaisers sei ernst, aber nicht beunruhigend. Durch die augenblickliche Lage sei der casus foederis für Oesterreich in keiner Weise nahegerückt.

Norwegen.

* Die Schleifung der norwegischen Grenzfestungen hat begonnen. Proviant, Munition und Waffen usw. sind fortgeschafft worden. Man ist dabei, die Drabhindernisse zu entfernen. Die Panzertürme und Geschütze werden fortgeschafft werden, sobald entschieden ist, wie und wo sie Verwendung finden sollen.

Rußland.

* In Sewastopol ist es gelungen, der Meuterei der Marine Herr zu werden. Dagegen soll in Kronstadt eine neue Rebellion ausgebrochen sein. In verschiedenen polnischen Städten meutern die Regimenter.
* Der Ausstand der russischen Telegraphenbeamten greift weiter um sich. In Petersburg, Warschau und in ganz Finnland ruht der Depeschverkehr.

Vertikales.

Lichtenstein, 2. Dezember.

* — Saison-Theater. Ein Meisterwerk moderner Dichtkunst sind „Die Brüder von St. Bernhard“, Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn. Der Verfasser macht in diesem fesselnden Bühnenwerk, welches man eigentlich eine Kleiner-Tragödie nennen möchte, weder einen Angriff auf die gewiß hochverdiente Institution der Klöster, noch auf die katholische Kirche überhaupt, sondern wendet sich nur gegen die Beschränktheit jener Eltern, die über ihre Kinder zugunsten des eigenen Seelenheils und aus anderen egoistischen Motiven verfügen möchten, ohne deren Qualifikation für den ihnen aufgedrungenen Lebensberuf irgendwie zu berücksichtigen. Bedinglich diesen Gewissenszwang, und dessen Triebfeder, religiösen Fanatismus, hat der Verfasser der „Brüder von St. Bernhard“ in seinem Werke geißeln wollen. Für die Ausstattung dieser Nooität ist das Mögliche getan, und wünschen wir der Nooität auch hier den größten Erfolg.

* — Die Kohlen werden noch teurer! Sämtliche Werke des Zwisdauer und Delanitz-Bugauer Reviers erhöhen ab 1. Dezember die Preise für Hausbrandkohle um 8 Mark, für Industrie-Kohle um 6 Mark pro 200 Zentner. Die Erhöhung macht sich notwendig infolge der den Belegschaften bewilligten Feuererhöhungen, die zur Verhütung eines in Kürze zu erwartenden Streiks den Bergleuten gewährt werden mußte.

* — Die Säbnerjagd erreicht mit dem 1. Dezember sowohl in Sachsen als auch in Preußen ihr Ende. Im Dezember dürfen überhaupt noch erlegt werden männliches Rot- und Damwild, Rehböcke, Wildkälber, Auer-, Wild- und Fasanenwild, Enten, Schnepfen, Gänse und einschließliche bis 14. Dezember auch Rehwild. Die Schonzeit für weibliches Rehwild beginnt am 16. Dezember.

* — Wieder einer! Der Sohn eines Gutsbesizers von einem nahe bei Leipzig gelegenen Orte begab sich am 29. November nach Leipzig. Nachdem er seine geschäftlichen Angelegenheiten erledigt hatte, wollte er sich einmal recht gründlich amüsieren. Er begab sich in ein Konzertlokal, wo er auch bald Bekanntschaft von „Damen und Herren“ machte, und nun ging das lustige Leben los. Es wurde ein sogenannter „Zug“ unternommen. Der „Provinzler“ amüsierte sich geradezu köstlich. Aber als er am Abend die Heimreise antreten wollte, waren plötzlich die Fremdenführer mit holden Damen verschwunden und auch, und das war das Schlimmste! — seine goldene Uhr nebst Kette im Werte von 200 Mark.

* — Die Ziehung der XI. Sächsischen Pferdezahl-Lotterie, wofür die Lose schon seit vierzehn Tagen ausverkauft sind, findet am kommenden Dienstag, den 5. Dezember, von morgens 9 Uhr ab öffentlich vor Notar und Zeugen im Hotel „Deutscher Erdball“ Dresden statt. Die Gewinnliste dürfte dann am Donnerstag, den 7. d. Mt. abends erscheinen, während die Ausgabe der Gewinne mit Freitag, den 8. Dezember früh 9^{1/2} Uhr beginnt. Alles Nähere ist aus der Gewinnliste dann ersichtlich.

* — Petition des deutschen Lehrervereins. Der Vorstand des deutschen Lehrervereins hat beschlossen, eine Petition an das Reichsjustizamt abzugeben, in der gebeten wird, es möge gelegentlich der Revision der Strafprozessordnung eine Bestimmung in diese aufgenommen werden, nach der nur diejenigen Fälle körperlicher Züchtigung strafrechtlich verfügt werden dürfen, die eine Schädigung der Gesundheit zur Folge gehabt haben.

* — Wegen Raumwangel mußte die Kritik über das gestrige Sinfonie-Konzert der Stadtkapelle für nächste Nummer zurückgestellt werden.

* — Richtigstellung. In dem gestrigen Berichte über die öffentliche Einwohnerversammlung in Callenberg muß es anstatt „vorurteillose Menge“ heißen: „urteillose Menge“.

Aus der Umgebung.

* Röhlig. Der Bergarbeiter Emil Eidner von hier wurde vorgestern in einem Hohnsdorfer Steinkohlenwerke durch hereinbrechende Steinmassen teilweise verkleinert, so daß er beide Beine brach.

* Reudersfel bei Ortmannsdorf. Der Geflügelzüchter- und Tierchutzverein hält am Sonntag und Montag, den 3. und 4. Dezember, im Seidel'schen Gasthose seine 8. Geflügelausstellung ab.

* r. Wälfen St. Jacob. Am Vormittage des 1. Dezember wurden im Beisein des Komiters und des Beherrenkollegiums nach einer herzlichen Ansprache

wegig sein.
Proviant,
schafft worden.
zu entfernen.
werden fortge-
wie und wo

der Reuterei;
soll in Kron-
sein. In ver-
die Regimenter.
truppenbeamten
Barchau und
ehr.

Dezember.
werk moderner
t. Bernhard",
Ohorn. Der
Sühnenwerk,
ggödie nennen
ewig hochver-
auf die katho-
idet sich nur
die über ihre
ils und aus
nächsten, ohne
sgebrungenen
en. Bedinglich
ebfeder, reli-
Verfasser der
einem Werke
dieser Noo-
schen wir der

och teuer!
elnig-Bugauer
Preise für
Industrie.
Die Erhöhung
Belegschaften
Verhütung
den Berg-

mit dem 1.
in Preußen
aupt noch er-
awild, Reh-
Fasanenwild,
isch bis 14.
eit für weib-
er.

eines Guts-
elegenen Orte
ig. Nachdem
ledigt hatte,
nüssieren. Er
ald Bekannt-
und nun ging
anunter „Zug“
e sich gerade-
heimreise an-
enfänger mit
nd das war
bst Kette im

Sächsischen
chon seit
a kommenden
is 9 Uhr ab
el „Deutscher
rste dann am
en, während
8 Dezember
ist aus der

ervereins.
ns hat be-
stizant ab-
gelegentlich
eine Bestim-
nach der nur
stigung
eine Schäbi-
haben.
die Kritik
Stadtkapelle

igen Berichte
in Callenberg
hen: „ur-

Eidner
Hohndorf
Steinmassen
e brach.
er Geflügel-
ontag und
Seidel'schen

tage des 1.
miters und
a Ansprache

des Herrn Schuldirektor Burkhardt die jährlichen Zinsen der Richter-Feinrich'schen-Schulstiftung an arme würdige Schüler der hiesigen Volksschule verteilt. Von den 107,64 M. zu Gebote stehenden Zinsen der Stiftung, konnten 172 Kindern, teils Knaben, teils Mädchen, sowie 4 Schüler aus St. Micheln, mit Büchern und anderen Schulutensilien bedacht werden, und da gab es denn bei groß und klein allenthalben fröhliche Gesichter, schon als Vorgeschmack des lieben Weihnachtsfestes. — Vom 2. Advent ab beginnt der Vormittagsgottesdienst 1/2, 10 Uhr. Nächsten Montag als den 4. Dezember, ist abends 8 Uhr Bibelstunde des evangelischen Männer- und Frauenvereins in hiesiger Schule, Zimmer Nr. 7.

Mülten St. Nicolaus. Der Gesangsverein „Sängerhain“, der älteste Gesangsverein im Ort, bezieht Montag, den 4. Dezember, sein 40jähriges Stiftungsfest mit Ball im Behold'schen Gasthof.

Aus Sachsen.

In **Baunzen** feierte der auch als Vorkämpfer der Gabelsberger'schen Stenographie bekannte Oberlehrer emer. Karl Ernst Scholze, Inhaber der Saape-Denkmalde, den 80. Geburtstag.

Am 30. November, vormittag stürzte sich die 30 Jahre alte Ehefrau des quistuierten Baumeisters Schütz vom Balkon ihres Hauses auf den Körnerplatz in **Loschwitz Dresden** auf das Pflaster hinab und verstarb kurze Zeit darauf im Krankenhaus.

Harzer **C. B. E. L. i. n. g** von der Nikolai-Gemeinde in **Leipzig** wurde von der Dresdner Disziplinarkommission

auch in der zweiten Instanz zur Enthebung aus seinem Leipziger Amte mit der Pflüchtheit der Wiederanstellung in einem anderen Amte verurteilt.

Leipzig. In letzter Zeit kursieren hier Falsifikate von Fünfmarkstücken mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. der Jahreszahl 1901, im Verhältnis zu echten Stücken von ziemlich leichtem Gewicht. Die Schrift auf dem Rand fehlt fast ganz. Die Prägung ist unrein. Die Stücke greifen sich fettig an. Als Verbreiter kommt ein junger Mann im Alter von 20 bis 25 Jahren, mittelgroß, mit kleinem dunklen Schnurbärtchen und dunklen Haaren in Betracht.

In **Leipzig** starb der Königl. Sächs. Geheim-Kommerzienrat Dr. Bruno Giesecke, Seniorschiff der bekannten Kunstdruckerei Giesecke und Devrient.

Berlin. Der Zentralverband der Handelsgesellschaften und Gehilfen Deutschlands hatte den hiesigen Stadtrat um Errichtung eines Kaufmannsgerichtes angegangen. Der Rat erwiderte darauf, „daß er von dieser Seite mit Vorschlägen verschont sein wolle und schon wisse, was er zu tun und zu lassen habe.“ Das war deutlich

Letzte Telegramme.

Zu den Wirren in Rußland.

London, 2. Dez. Aus Petersburg wird gemeldet, dort herrschen alarmierende Gerüchte, daß in Jarosloje Selo unter den Gardeoffizieren eine Verschwörung gegen den Zaren entdeckt worden sei. Ein Großfürst soll darin verwickelt sein. Eine Verhaftung dieses Gerüchtes war bisher noch nicht zu

erlangen. Die Hofbeamten geben an, daß in Jarosloje Selo etwas Wichtiges passiert sei. Wäre es, daß die Garde nicht mehr recht zuverlässig sei und nur noch auf die Kosaken Verlaß wäre. Es heißt, daß in Rußland insgesamt 450000 Kosaken mobilisiert werden sollen.

Petersburg, 2. Dez. Die gestrigen Gerüchte über die Vorgänge am Hofe nehmen festere Gestalt an. Nach einer anderen Version soll Dimitri Konstantinowitsch den Zaren an der Hand, ein anderer Großfürst am Kopf verletzt haben. Das Hof-Ministerium lehnt die Auskunft ab.

Petersburg, 2. Dez. Meuternde Soldaten haben die telegraphische Verbindung mit Chargin durchschnitten.

Weiteres.

Salghumor. Aufseher (der das Klappfenster einer Gefängniszelle so heftig zuschlägt, daß es in Scherben geht, zum Gefangenen): „Und das Fenster hat zuzusein, wenn die Tür aufgeht, verstanden?“ — Gefangener: „He, he, Herr Aufseher, tun S' Jhna net so aufmand'ln do herrina! Sie können jede Stund' entlass'n wer'n, i aber erst nach fünf Jahr'!“

Kirchliche Nachrichten.

Mülten St. Micheln.

Am 1. Advent vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Römer 13, 11-14. — Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr evangelischer Jungfrauenverein.

Achtung!
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Oborn.

Priv. Schützengesellschaft
Lichtenstein.
Heute Montag abend 1/9 Uhr
Versammlung.
Das Direktorium.

Gasthof zum Schwan, St. Egidien.
Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab
starkbesetzte Ballmusik.
Ergebenst ladet hierzu ein **Dow. Gähler.**

Deutscher Kaiser, Mülten St. Jacob.
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Empfehle hierbei selbstgebackenen Kuchen und ff. Teegebäck.
Hierzu ladet freundlichst ein **Richard Wolf.**

Gasthof zur Krone, Mülten St. Jacob.
Heute Sonntag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu auch ergeb'nst einladet **S. Hartig.**

Erzgebirg. Hof, Oelsnitz i. Erzgeb.
— am Bahnhof. —
Sonnabend, sowie Sonntag und folgende Tage

Rebellen mit Bodbierauschank.
Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Ernst Müller.**

Geflügel-Ausstellung
Zeidels Gasthof, Neudorfel b. D.
Zu dem am Sonntag, den 3 u. Montag, den 4. Dezember stattfindenden
S. gr. Geflügel-Ausstellung
ladet alle Interessenten und Freunde ergebenst ein **Karl Zeidel.**

Bäckerei-Übernahme.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Lichtenstein-G. zur Nachricht, daß ich seit dem 25. November die Herrn Bäckermeister **Deckel** gehörige

Bäckerei, Schulstrasse 4
käuflich erworben habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden mit **nur guter und reeller Ware** zu bedienen.
Indem ich nun höst, daß, was meinen Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen und mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich mit vorzüglichster Hochachtung
Lichtenstein, den 2. Dezember 1905
Max Schumann.

Die 6. grosse
Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung
zu **Rödlitz-Hohndorf**
verbunden mit **Prämierung und Verlosung** findet am
10. und 11. Dezember
in dem großen hellen Saale des
Modes'schen Gasthofes
statt. Als **Preisrichter** sind gewonnen: Für Großgeflügel Herr **M. Müller-Hohened**, für Tauben Herr **F. Viebold-Rosel**, für Kaninchen Herr **R. Luque-Hohndorf**.
Schluß der Anmeldung am 4. Dezember.
Anmeldebogen sowie Lose sind zu haben bei **Otto Sommer** und **Albert Köhlermann**.
Günstige Kauf- und Tauschgelegenheit ist geboten.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Geflügelzüchterverein zu Rödlitz-Hohndorf.
Otto Sommer, Vorsteher.

Kaufhaus
Thermal
Lichtenstein-G.

Schaukel-
Pferde
mit Plüsch oder Fell überzogen,
Sattel und Zaum von Leder in
allen Größen, Stück 4,50, 6,75,
9,50, 12,50, 16,50, 19,50, 21,50.

Holzpferde,
klein, von 25 Pfg. an.
Schaukel- und
Fahrpferde
von 2,75 Mark an.

Eine freundliche Niederstube
und eine
kleinere Oberstube
mit Zubehör sind vom 1. Jan.
ab zu verm. **Rödlitz 65.**

Outwöbl. Zimmer
für 1-2 Herren zu vermieten.
Wo? zu erf. i. d. Tabl.-Exp.

Größere Wohnung
losgel. oder später zu vermieten
Glauchauer Straße 28.

Suche jetzt oder später
Logis mit Kost
ev. einl. möbliertes Zimmer.
Bitte Adresse unter **€ 2. 100**
in die Expedition d. d. Bl. kl. 1111.

Großer
Konkurs-Ausverkauf.
Heute Sonnabend, den 2. Dezember
nachm. 4 Uhr

beginnt der vollständige Ausverkauf des zur Konkursmasse des Schuhwarenhdl. **Zeiler** in Lichtenstein gehörigen Warenlagers.
Alle Arten **Stiefel** und **Schuhe** für Herren und Damen, **Hauschuhe**, **Pantoffeln**, **Einlegesohlen** usw. gelangen **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** im bisherigen Geschäftstotal in Lichtenstein, **Badergasse**, zum Verkauf.
Lichtenstein, den 2. Dezember 1905.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Stirl.**

Ein Sohn ausb. Eltern
kann nächste Ostern Unterkommen
finden als **Lehrling** in der
kaufmännischen Abteilung bei
Körnschild & Kretschmar.

1 Etage,
bestehend aus 7 Zimmern und
Zubehör, ist vom 1. Jan. ab
zu vermieten.
Schützenstraße 12.

Vom 1. Januar ab ist eine
mittlere Halbetage
zu beziehen.
Hohndorf, Ludwigstr. 34 g.

Eine Wohnung,
bestehend aus Wohn- u. Schlaf-
stube, Küch. und daranstoßender
Kammer, ist für 150 Mark so-
fort oder später an ruhige Leute
zu vermieten. Zu erfahren in
der Tagesblatt-Expedition.

Darlehen gibt Selbstgeber ohne
kann nächste Ostern Unterkommen
finden als **Lehrling** in der
kaufmännischen Abteilung bei
Körnschild & Kretschmar.

Ein junger, militärf. Mann
sucht per Anfang nächsten
Jahres behufs weiterer Aus-
bildung in der **Landwirtschaft**
auf **größerem Gut** als Stütze
des Herrn Stellung. Gefällige
Anerbieten mit Angabe des
Näheren unter **V. 405** in die
Exp. d. Blattes erbeten.

Geld-Darlehen, ohne Vor-
zahlung, 5%, gibt Selbstgeber. Hypoth.,
An- u. Verkauf v. Grundstücken,
schnellste Erledigung. **Schnee-
weiß, Berlin, Invalidenstr. 38.**
Kl. K. P. O. Handelsgerichtlich
eingetragen.

Zollinhalts-Erklärungen
steht auf Lager in der
Expedition des Tagesblattes.

Für Jedermann

bietet auch dieses Jahr meine mit Geschenkartikeln und vielen reizenden Neuheiten ausgestattete

Weihnachtsausstellung

der Eisen-, Stahlwaren-, Wirtschaftskartikel- und Spielwarenbranche

eine riesige Auswahl und halte dieselbe unter Zusicherung reellster Bedienung und billigsten Preisen bestens empfohlen. — Besichtigung auch ohne Kaufzwang gern gestattet!

Lichtenstein **E. F. Leichsenring,** Lichtenstein
Ecke der Hauptstr. Ecke der Baderg.

Restaurant „Stadtpark“.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 2., 3. und 4. Dezember

Gr. Bockbier-Ausichant

mit musikalischer Unterhaltung.

ff. Bockwürstchen. ff. Soulasch.

Sonnabend empfehle als Stamm:
Gänsebraten und vogtländische Klöße.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Carl Apel.**

Goldner Adler, Callenberg-L.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr ab
öffentlicher B A L L.
Ergebenst ladet ein **S. Wolf.**

Deutsches Haus, Hohndorf.



Heute Sonntag von nachm.
1/4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche
Ballmusik.
Ergebenst ladet ein
Louis Wagner.

Neue Haltestelle, Rödltz.

Heute Sonntag, den 3. Dezember
Weinschoppenfest.

ff. Biere. Gute Speisen. Kaffee und Kuchen.
Aufmerksame Bedienung.
Ergebenst ladet ein **Max Drehsel.**

Gasthof zur Krone, Heinrichsort.

Heute Sonntag
starkbesetzte öffentliche **Ballmusik.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Karl Sarfert.**

Modes' Gasthof, Rödltz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr ab
starkbesetzte **Ballmusik.**
Hierzu ladet ergebenst ein **E. Modes.**

Gasthof z. gold. Hirsch, Bernsdorf (Fernspr. Nr. 24).

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche **Ballmusik.**
Außer ff. Bieren empfehle jeden Sonntag selbstgebackene Pfannkuchen und Kaffee.
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Fröhlich.**

Gasthof zum goldenen Stern, Rüdorf.

Heute Sonntag
starkbesetzte **Ballmusik.**
10 Uhr Pfannkuchen-Polonaise,
wogu ergebenst einladet **R. Forbrig.**

Petzold's Gasthof, Mülsen St. Niclas.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte **Ballmusik,**
wogu freundlichst einladet **Richard Petzold.**

Zentralhalle Lichtenstein.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag:

1. grosses Lichtensteiner Bockbierfest,

mit musikalischer Unterhaltung und sonstigen reichen Abwechslungen.
Hochfeine Bockwürstchen und sonstige Speisen. ff. Rettig gratis.
Ergebenst ladet ein **Max Albert.**

Restaur. zum Burgkeller.

Heute Sonnabend, sowie morgen Sonntag Stamm:
Gänsebraten mit vogtl. Klößen.
Hierzu ladet ergebenst ein **Emil Pechler.**

Morgen Montag
Schweinschlachten
bei **Eduard Epperlein.**

Grüne Linde, Bernsdorf.

Heute Sonntag empfehle als Stamm:
Gänsebraten mit vogtländ. Klößen,
wogu ergebenst einladet **Ed Vogel.**

Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt
billigst
Louis Arends.

Elimé-Rosinen

Eine Partie
gesunde Frucht, à Pfd. 20 Pfg.,
hält empfohlen
Louis Arends.

Herren-Kleider

darunter ein neuer noch nicht
getragener Anzug, sowie Winter-
überrod billig zu verkaufen.
Zwickauerstr. 10.

1 tragende Ziege

zu verkaufen bei
Gustav Perchert,
Callenberg, Mülfener Straße.

Fremdl. möbl. Zimmer

wird per 1. Januar zu mieten
gesucht. Angeb. u. M. G. 100
an die Exped. d. Blattes.

Neues Schützenhaus

Telephon 69 **Lichtenstein.** Telephon 69.
Heute Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an
starkbesetzte **Ballmusik.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Bley.**

Schützenhaus Callenberg-L.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an
öffentliche **Ballmusik.**
Hochachtend **Otto Hanke.**

Gasthof Hohndorf.

Neue Bewirtung!
Heute Sonntag von nachm. 3 Uhr an
starkbesetzte öffentl. **Ballmusik**

NB. Saal, Gast- und Gesellschaftszimmer
sind mittelst Zentralheizung **gut durchwärmt.**

Einzugs-Schmaus mit Militär-Konzert.

Gasthof zu Heinrichsort,

Sonntag, den 3. Dezember
humoristisch. **Gesangskonzert**

mit reichhaltigem Programm.
Begeben von den hiesigen sogenannten lustigen Brüdern.
Billets im Vorverkauf 25. Pf. An der Kasse 30 Pf. Anfang 8 Uhr.

Montag, den 4. Dezember

Großes Extra-Konzert

der gesamten städtischen Kapelle aus Lichtenstein.
Direktion: **Th. Wernag.**
Vorzüglich gewähltes Programm (3 Teile).
u. a. z. g. Ausführung: Ouverturen: Wilhelm Tell v.
Rossini; Oberon v. Weber. Solis für Clarinette, Cornet à
Piston und Tylophon; Christkindlein, Weihnachtstübche und
Frohliche Weihnachten, Gr. Tongemälde usw.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn Freizeiter
H. Wettermann und im Konzertlokal **Entrée an**
der Kasse 60 Pf. **Anfang 8 Uhr.**
Ergebenst laden ein **Th. Wernag. A. Schwalbe.**

Saison-Theater

in Lichtenstein - Callenberg
Hotel goldner Helm.
Sonntag, den 3. Dezbr.,
von nachm. 4 Uhr an

König Drosselbart.

oder: Die lustigen Freunde.
Märchen in 4 Akten.

Das Buschlied

oder: Im Edelgrund und
tiefen Wald.
Volksstück mit Gesang in 6
Akten.

Montag, den 4. Dez. 1905.
Auf vielseitigen Wunsch
zum 2. Mal
sein **Prinzchen,**
Bühnspiel in 3 Akten.

2. B
Ba
seine gen
leistung
und En
tiefen Se
des Duf
des Gut
der Welt
und ihre
Sehnen
wir eine
und röm
griechisch
Werke, d
gehören,
Hunger
heißer Ve
ist, zu er
Gott sel
froische
hundert
einen
welche
Straßen
entgegen
Werken
scheinen,
Wahrhei
den tieff
Wer
diesem
der Stra
heilige
uns vor
Sehnen
Gebets
welch' he
ewigen
Oder
herzlich
Buch
sein Den
bracht h
Warum
so schwer
lohnende
Salom
föstlicher
Finger
finden k
wir gen
Sehnen
Höchst
Geist du
Zeiten!
Solo
Menschen
nie erl
unser
Ihm.
Dasein
Sehnen
durch's
Christus.
erwacht,
anhebt,
Er seinen
erfüllt in
Ein
dieser
auf der
des nach
und S
stellt sich
stiller
der Revol
kracht los
leinesweg
Anstalt
erschaffen
wird er
und freu
von Waff
schein n
er sich ab
er jund
wird bef

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

55. Jahrgang.

1. Beilage zu Nr. 281.

Sonntag, den 3. Dezember

1905.

Advent.

Novellette von F. R. G.

Nachdruck verboten.

„Bleib, Wilhelm, bleib heute! Ich bitt' auch recht schön!“

„Bleib heute, so komme ich erst morgen gegen Mittag an die Arbeit, ich verliere dadurch einen ganzen halben Tag und den halben Tagesverdienst und Du weißt, Schatz, warum ich arbeite —“

„Nur zu gut weiß ich es. Du arbeitest um unsern eigenen Herd und dein stilles Bild, aber — aber doch wiederhole ich meine Bitte. Und, nicht wahr, Wilhelm?“ Du schlägst sie mir diesmal nicht ab?“

„Nichts wird mir schwerer als das, nichts, mein Lieb — — und doch — — Ich hab mir fest vorgenommen, bis zum neuen Jahre soviel zu verdienen, daß wir unbesorgt unsern eigenen Herd gründen können und dazu ist auch jeder Halbtagelohn mitgerechnet —“

„Leni sah vor sich hin schweigend — nur ihr Herz wiederholte trotzdem die Bitte: Bleibe, bleibe heute!“

„Wilhelm verstand sie.“

„Und warum, Schatz, warum soll ich denn heute bleiben?“

„Weil — weil heute der erste Advent ist.“

„Weil heute — —“ Er sah sie ganz verwundert an, lächelte dabei gezwungen, als verstehe er sie einfach nicht.

„Der erste Advent ist, Wilhelm — —“ wiederholte sie leise wie für sich. Und dann erhob sie den Blick zu ihm empor so voll Liebe, so voll seligen Verlangens, so voll reiner Frömmigkeit, wie aus holdem Engelsaug, daß er nicht länger widerstehen konnte. Er legte seinen Arm sanft um sie und lehnte zustimmend seinen Kopf an ihre Schulter.

Unbemerkt war die Tür aufgegangen. Auf der Schwelle stand die greise Mutter Leni's, ihre Hände über dem Gebetsbuch gefaltet. Ihr rüchelreudiger Blick ruhte auf dem jungen Menschenpaar und durch ihr Herz schien die Erinnerung zu ziehen so mütterlich.

Als das sanfte Gelächter der Glocken zur Advents-andacht rief, schritten Wilhelm und Leni Arm in Arm an der Seite der Greisin über den alten Gottesacker zur Kirche. — —

Abends in der Dämmerung leuchtete in dem kleinen Stübchen aus dunklem Tannengezweig eine einsame Kerze. — —

„Am nächsten Sonntage, am zweiten Advent, kommt die zweite hinzu und — dann, und dann — Geb's Gott, daß auch ich's noch mal wieder erlebe!“ — — Ueber das runenschöne Gesicht der Alten leuchtete die Kerze hin, wie ein Schein aus weiter Ferne von dem Stern, auf den sie hoffte — —

Leni kniete vor einem großen Koffer mit Eisenbeschlag und Wilhelm stand neben ihr.

Und in dem Koffer da glänzte ein Schatz so hell in dem Kerzenstrahl so hell, wie die Freude und das Glück und — der Stolz ins Auge Leni's und ihrer Mutter auf diesen einzigen Schatz — die schneeweiße Leinwand.

Die Alte legte ihre Hand sanft auf Wilhelm's Schulter. „Unser Reichthum, Wilhelm. Zwei Schätze muß ein gutes deutsches Mädchen haben: Den einen im Koffer und den andern im Herzen.“

„Daran hängt mein Herz, wie an Dir, flüsterte Leni im Arm ihres Geliebten.“

Die tiefe Freude jubelt still. — —

Ein heftiger Nordweststurm mit düsternden Regen- und Schneeschauern brausete die Chaussee entlang. Der Steinschläger Wilhelm Busch zog bei dem Unwetter gesenkten Hauptes seine Straße, der Sturm hätte ihn wohl umgeworfen, wenn er nicht so sicheren Ballast geladen. Zwei große Steinhammer drückten schwer auf seine Schulter, aber noch schwerer drückte das Leid auf's Herz, daher senkte sich sein Haupt gegen den Sturm.

Hinter ihm her näherte sich ein Automobil. Als es ihn erreicht, hielt es an.

„Geda, Busch, steigen Sie bei mir ein; ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Wilhelm Busch sah sich vom Baurat Burg, einem alten Herrn mit langen greisen Vollbart, angerebet.

„Tempo verlangsamten!“ befahl der Baurat.

„Ihr Samariterdienst, Busch, hat Sie nun um Ihren Verdienst gebracht. Sie haben den alten Chausseewärter Frähm, wie mir berichtet, wohl eine Stunde Wegs auf Ihren Armen in's Haus getragen. Bravo das! Der treue Alte ist seiner Verletzung bereits erlegen. So geht es mit dem Automobil, wenn die Unvernunft am Steuer sitzt. Sie fehlten gestern morgen an Ihrem Arbeitsplatze?“

„Bis Mittag, Herr Baurat.“

„Und nachmittags erhielten Sie die Aussperrungsbefehle?“

„Ja.“

„Das Schicksal waltet blind. Weil Sie auch nicht am Plage waren, hat man Sie einfach in die Strafkasse geschrieben. Man hat von Ihrem Samariterdienst eben nicht gewußt und der neue Aufseher hat überkauert nicht gewußt, daß Sie noch einen Gott und ein Vaterland haben. Na, Busch, seien Sie beruhigt, Ihnen wird Ihr Lohn schon werden, nach Gebühr.“ Der Baurat nickte dabei mit dem würdigen Haupt freundlich wohlwollend.

„Die Sperre läßt sich nicht durchbrechen, vorläufig müssen, wenn auch unschuldig, Sie mit darunter leiden, später wird sich alles klären, daß der Weizen von der Spreu geschieden werden kann.“

„Herr Baurat — —“ Busch stockte, ihm war's als blieb das Wort in der Kehle sitzen.

„Nun, Busch, haben Sie mir etwas zu sagen? Sprechen Sie sich nur aus, ich höre gern.“

„Herr Baurat, ich — — ich bin doch nicht so ganz unschuldig, wie Herr Baurat annehmen —“

„Nicht Busch, nicht?“

„Nein, Herr Baurat. Ich wäre auch ohne den Unfall des alten Frähm verspätet an meinen Arbeitsplatz gekommen; weil — —“ Wilhelm Busch blickte wieder, als geniere er sich, den Grund anzugeben.

Der Jammer der Mutter rief Leni wieder zu sich. Sie öffnete ihre Augen, wiew irren ihre Blicke umher.

„Der — Brief — — Wilhelm — — Mutter. — Brief — lesen —“ Die Mutter bettete ihre Tochter auf das Stuhlflissen. Dann holte sie ihre Brille und las den Brief.

Leni atmete schwer. Allmählich kehrte ihre Lebenskraft zurück. Mit Hilfe der Mutter setzte sie sich in ihren Stuhl.

„Gott sei Dank, Kind, daß Du Dich wieder erholt. Die Not ist ja nicht so groß. Wir haben Brot und Wilhelm wird wieder Arbeit finden. Der liebe Gott lebt noch und — es ist ja Advent: Er kommt! Er kommt sicher!“

„Mutter, aber ich — ich trage die Schuld daran, daß auch Wilhelm mit ausgesperrt ist. Ich habe ihn Sonntag hier zurückgehalten, sonst wäre er rechtzeitig an die Arbeit gekommen und nicht mit ausgesperrt. O, er schreibt — so hart — so kurz —. Aber ich trag die Schuld!“

„Wilhelm will so gern arbeiten — so gern — für mich — für — unsern eigenen Herd — und nun ist er ausgesperrt. Ich Unglückliche!“

„Beruhige Dich, Kind. Du hast Wilhelm zurückgehalten, das vergibt Dir Gott. Wilhelm hat seine Aussperrung nicht verschuldet. Er hat mit Dir Gott gedient, darum hilft Euch auch Gott. Sei nur getroßt, er kommt, unser aller Tröster.“ — —

„Du kommst, Du willst mir vergeben, Wilhelm?“ Leni's Blick hing an dem ernsten, aber nicht finsternen Gesicht Wilhelms.

„Laß das, Leni, ich finde wohl Arbeit wieder, wenn nicht hier, dann anderwärts.“ Er schloß die Jagende beruhigend in seine Arme.

„Habe Dank, Wilhelm, tausend Dank! Sieh nur, ich habe soviel Kleiderstoff im Hause, daß ich Tag und Nacht nähen kann, und — ich will's. Ich will die Nächte durcharbeiten freudig und gern, damit wir keinen Tag von unserm Glück verlieren. Wie gut Du bist, mein Wilhelm, daß Du mir vergibst!“ Sie legte zärtlich ihre Arme um seinen Nacken. Er hebt sie zu sich empor und drückt einen Kuß auf ihre Stirn.

„Nein, nein, Schatz, nicht so. Den Herd baue ich und Du schürst auf ihm das Feuer unseres Glückes. Sieh, Schatz, so gehört sich's. Und müssen wir dann ein wenig länger warten, so verdanken wir unsern Herd doch unserer gemeinsamen Arbeit.“

Der Streik der Steinschläger und Arbeiter an dem neuen Chausseebau war ausgleichend beendet. Wilhelm Busch schürfte seine Hammer freudig zur Arbeit wieder, als er durch den Amtsbote auf die Regierung entboten wurde. Was kann's sein? fragte er sich. Vielleicht nach dem Streik ein neuer Afford, dachte er sich als Beantwortung seiner Frage. Auf der Regierung wurde er in das Bureau des Baurats Burg geführt.

„Der Streik ist aus der Welt, wie Sie wohl schon vernommen haben, Busch,“ redete der Baurat ihn leutselig an. „Den Streikenden sind ihre berechtigten Forderungen gewährt: Lohn im Gleichgewicht zur Arbeit. Das ist staatliche Gerechtigkeit. Sie haben keine Mehrforderung gemacht, Busch, nicht wahr?“

„Nein, Herr Baurat, ich hatte Affordarbeit und verdiente gut.“

„Das freut mich. Sie haben außerdem einen schöneren Lohn verdient, nämlich die Zufriedenheit, die leider bei den meisten schon aus — — erloschen ist. Den Streikenden ist die Lohnerbhöhung bewilligt. Sie haben keine Lohnerbhöhung gefordert, Ihnen bewilligte freilich die Regierung den höheren Lohn ihrer Zufriedenheit. Ich gratuliere Ihnen zum Nachfolger des alten Frähm.“

„Advent flüsterte Leni leise, wie betend.“

Und „Advent“ wiederholte Wilhelm ebenso. „Ja, ja, Kinder, so ist's: der Advent bereitet das Heil der ganzen Menschheit vor.“ Wie lieblich klang der Greisen Wort!

Onkel Theodor's Abenteuer mit seiner Schwiegermutter in Amerika.

15. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Der Onkel schüttelte ärgerlich den Kopf. „Na, wenn Du's besser weißt, dann ist es ja gut; ich sage Dir, es war in Philadelphia. Arizona liegt ja ganz wo anders; da hast Du ja keine Ahnung. Wie soll'n wir denn dahin kommen? Oder denkst Du leicht, ich schwinde Dir hier was vor?“

„Aber Gott behüte, lieber Onkel, wie werde ich so was denken! Deine Erzählungen tragen ja den Stempel der Wahrheit so deutlich an der Stirn...“

Kaufhaus Schocken

Oelsnitz i. Erzg.

Abteilung Herren-Confection.



Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Joppen
Knaben-Anzüge zu festen, billigen Preisen
unter Garantie für gute Qualitäten

„Nun, weil, Busch? Heraus damit, heraus mit der Sprache! Freund oder Feind. Offenheit ehnet den Weg.“

„Meine Braut hatte mich gebeten, am ersten Advent noch zu Hause zu bleiben, um mit ihr den Kirchgang zu machen und abends — mich mit ihr und ihrer alten Mutter zu freuen an der — ersten Adventskerze. Ich hatte ja Affordarbeit und wußte nichts von einem Streik. Da blieb ich denn — leider.“ Wilhelm Busch sah vor sich nieder wie ärgerlich über sich selbst.

„Nicht „leider“, Busch, nein, recht war's so. Das gute, fromme deutsche Gemüt sich erhalten, heißt Gottes und des Herrschers Regiment unterstützen. Schämten Sie sich solcher Tugend nicht, Busch, sie wiegt für Sie noch mal mit in Ihrem Leben.“

„Ach, Mutter!“ Mit einem Angschrei brach Leni an ihrem Arbeitstisch zusammen. Sie lag wie tot, als ihre Mutter auf den Schrei in das Zimmer trat. Neben ihr lag ein Brief.

„Leni, mein Kind, mein einziges!“ Die Greisin schob zitternd ihren Arm unter den Nacken ihrer Tochter und streichelte ihre blassen, kalten Wangen.

„Leni, Kind, was ist Dir? Komm doch wieder zu Dir! Gott, Gott, was lang ich alte Frau an!“

„Na also!“ sagte Theodor wieder befriedigt. „Warum sollte ich denn auch schwindeln?! Ich hab's doch wahrhaftigen Gott nicht nötig, mir passieren doch immerwährend und egal merkwürdige Sachen. Schwindeln tun doch nur die Leute, denen nicht passiert. — Aber nu will ich Dir mal was sagen: da is noch een Café offen, da woll'n wir noch mal einkehren. Ich muß mir den Feist erst mal wieder 'n bischen aufreiß'n, ich hab mir doch 's Maul schon lang süßlich jeredet heute abend. Da kannste mir nich verdenken, wenn ich erst mal ne kleine Aufmunterung jenehmige.“

Wir gingen also in das Caféhaus, und nachdem der gute Onkel ein Schälchen Schwarzen nebst einem Pfiff Rognal zu sich genommen hatte, war er wieder im Fahrwasser und griff den Faden seiner Erzählung wieder auf. Ich lauschte gespannt, denn mich hatte seine orollige Art und Weise der Berichterstattung keineswegs gelangweilt oder ermüdet, im Gegenteil, ich hätte ihm gern noch stundenlang zugehört.

„Wo war'n wir'n stehen jeblieden?“ begann Onkel Theodor auf's neue. „Ach ja! Also, wir fuhren abends wieder nach Philadelphia retour und zwar auf derselben Seite, auf der wir hinjefahren waren. „Diesmal“, sagte ich mir, „würste schlau sein, Theodor“, und weitete zehn Dollar, daß unser Zug verlieren würde; denn ich dachte mir: „beim Reisen haste immer Pech“. Das war doch rein unmöglich, daß der Zug, in dem Du mit Schwiegermutter sitzt, jemahlen sollte. Aber was soll ich Dir sagen, dies mal bestand mein Pech darin, daß unser Zug doch jewannt und ich meine zehn Dollar los war. Kannst Du Dir vorstellen, mit welcher rofiger Stimmung ich mich in Philadelphia zu Bett geleite?“

Am andern Morjen war das schönste Wetter. In Newyork hatten wir weiter nichts zu suchen. Der Dampfer ging erst morjen, und da dachte ich: „Woll'n uns den Tag über in Philadelphia umjehen“. Und das is auch wirklich lojehend. Philadelphia is 'ne viel schönere Stadt wie Newyork, und besonders der große Park zu beiden Seiten des Schuykill is so hübsch, daß man jut und fern en Tag drin totschlagen kann. Außerdem war jede en großes Volkstreff los und da draußen am Flughafen ene ganze Budenstadt aufjebaut mit allen möglichen

und nur erdenklichen Sehenswürdigkeiten und Volksbelustigungen. Es war wirklich sehr amüfant, die Stunden schwanden im Fluge dahin; meine Stimmung wurde immer besser, und selbst Mutterchen, die nach der jrohen Enttäuschung, daß se nu ihre Tochter nich wieder sehen sollte, wie so 'n naß jereinetes Trauerhuhn an meiner Seite einherjchlich, rappelte sich ein bischen auf, und fing an, sich für die und jene Sache zu interessieren. Du machst Dir keinen Begriff davon, was es da alles zu sehen gab. Barnum und Bailey waren da mit ihrem Riesenzirkus und ihre Abnormitäten. Da war z. B. een Elefant mit zwei Rüssel; aber nich etwa am Koppe, sondern een'n vorne und een'n hinten, wo sonst der Schwanz hinjehört. Dann war een Affe da, der sang Tenor: „Jute Nacht, Du mein herziges Kind.“ das kommt ja allerdings bei uns zu Hause noch vor und hat uns daher weiter nich jewundert. Dann war da zu sehen ee Bastard aus Birze und Karmickel, toll sage ich Dir! Een Karmickel mit Höner und Biejenbart. Na, und die Dame ohne Unterleib haste natürlich selbst schon jesehen, die war auch da; da war aber noch ne Dame ohne Oberleib, das war noch viel merkwürdiger: een ausgewachsenes Frauenzimmer ohne Kopp und ohne Arme, die verfertigte mit de Hände de schönsten Stickerien.“

Ich wollte eine bescheidene Einwendung machen gegen die Dame ohne Oberleib, aber der Onkel uinkte mir rasch ab und fiel mir ins Wort. „Das war aber alles noch jar nisch, das Beste kommt noch. Also, nach der Vorstellung im Zirkus — es war schon stark jejen abend — jummelten wir weiter und bemerkten so etwa hundertfünfzig bis zweihundert Meter hoch in der Luft einen Ballon. „Au“, sage ich zu Mutterchen, „das is fein, da machen wir mit. „Ballon“ — ich noch nich jefahren.“ Also, wir jogen hin, um uns die Sache aus der Nähe zu besichtigen. Im ersten Moment denke ich doch, ich bin entweder verrückt oder ich habe 'en Mächtigen sigen. Und Mutterchen kreischt laut auf. „Siehst Du's doch, Mutterchen?“ sage ich. (Fortjehung folgt)

Vejejrüchte.

Die Welt ist blind
Sie jagt, was die Leute gelten.
Nicht, was si si.

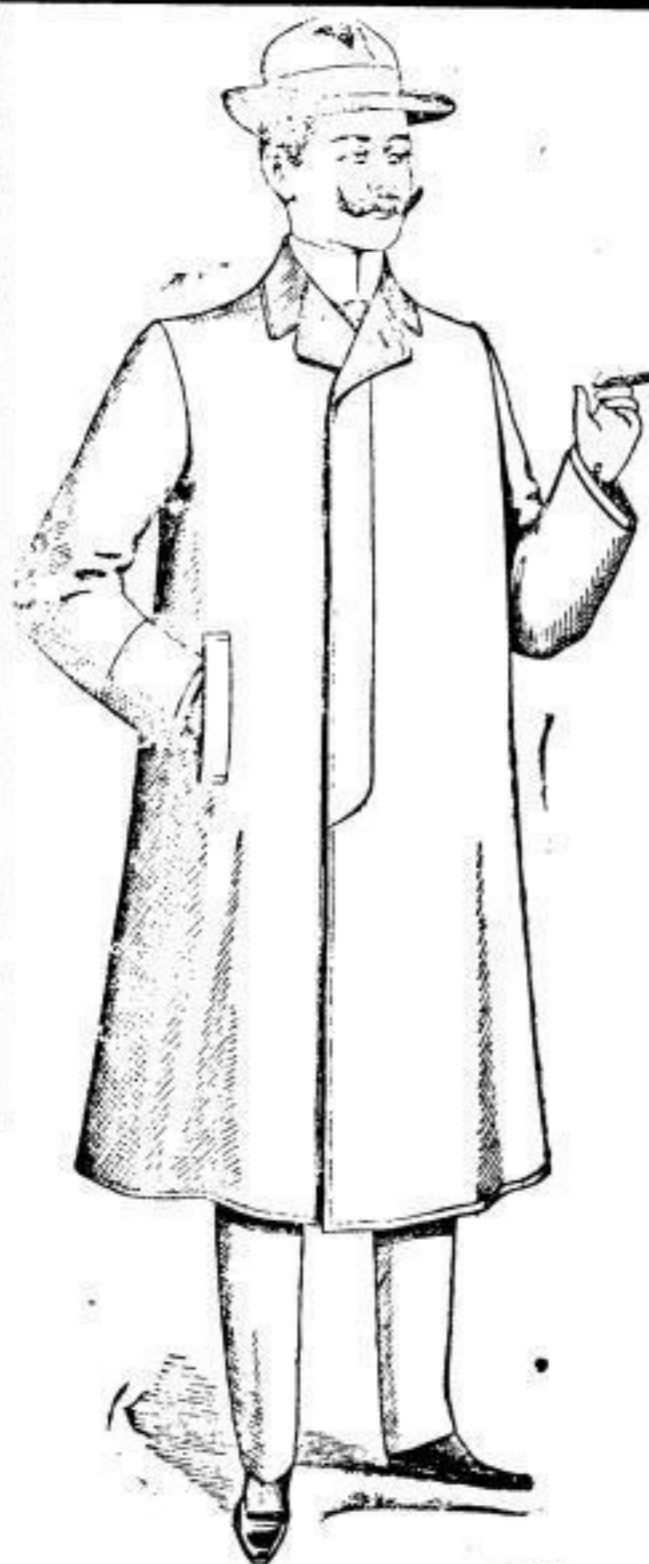
Allerlei.

† Ein schreckliches Familiendrama fand vorläufig seinen traurigen Abschluß. Der Steinbrucharbeiter Schlegl aus Pleußen bei Mitterteich (Bayern), ein Säufer und Raufbold erster Güte, dazu Vater von neun Kindern, kam in der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr nachts vom Wirtshause wieder betrunken nach Hause und begann sofort Streit mit seiner Ehefrau, die er schon öfters auß gröblichste mißhandelte; im Verlaufe desselben ergriff er eine Hacke und drang damit auf seine Frau und die Kinder ein. Der 19jährige Sohn trat ihm entgegen, indem er mit einem Messer nach dem bereits zum Hiebe erhobenen Arm seines Vaters stach, um den Hieb möglichst zu verhindern oder abzuschwächen, traf aber unglücklicherweise die linke Schläfe, was den alsbaldigen Tod des Schlegl zur Folge hatte. Der Sohn, der bereits in Haft genommen worden ist, ist ein sehr solider und braver Bursche, von dessen Arbeitsleistung die ganze Familie leben mußte. Er wird allgemain bedauert.

† Ein Vermögen unter einem Teppich dürfte nicht alle Tage gefunden werden. Ein Gepäcträger der großen Pariser Auktionshalle in der Rue Drouot war damit beschäftigt, mit einem seiner Kollegen die Möbel einer plötzlich verstorbenen alten Dame fortzuschaffen, die keine direkten Erben hinterlassen hatte. Der Bedienstete fand unter einem Zimmerteppich einen sehr staubigen Stoß von Papieren, die ausjehen wie andere Papiere. Beim Öffnen fand man russische Wertpapiere, die eine Summe von 60 000 Fr. ausmachten. Der ehrliche Gepäcträger übergab seinen Fund dem Auktionskommissar Beicout, der den Möbelverkauf zu leiten hatte. Der Notar, der mit der Erbschaftsregelung betraut ist, wird dem Finder eine Belohnung gewähren.

Heiteres.

Gemütlich. Herr: „Eigentlich bin ich Ihnen zu Dank verpflichtet. Als Sie noch Weinreisender waren, haben Sie mir einmal solchen Schund geliefert, daß ich mir das ganze Trinken abgemöjnt!“ — Zigarrenreisender: „Kaufen Sie jetzt ein paar Mille Zigarren — da gewöhnen Sie sich auch das Rauchen ab!“ („Fl. Bl.“)



Eduard Seidel

Grösstes Spezialhaus eleganter Herren- u. Knabenkleidung

Löwen-Passage, Zwickau i. S. Löwen-Passage.

Jackett-Anzüge

Entzückende Neuheiten in Stoffen und Fassons.

Grösste Leistungsfähigkeit! Unerreichte Auswahl!

Rock-Anzüge

Gehrock-Anzüge

Frack-Anzüge

vornehmste und gediegenste Ausstattung.

Winter-Paletots

Erstklassige Fabrikate, neueste Muster. — Tadelloser Sitz.

Billigste Preise.

Schlafröcke

Ulster

in molligen, weichen Stoffen.

einreihig, lange Form, Raglantaschen.

Loden-Bekleidung

Jagdjoppen

Sportjoppen

Hausjoppen

Loden-Mäntel

Loden-Pelerinen

Einzelne Hosen

hochaparte Streifen und Carreaus in vorzügl., solider Verarbeitung

Fantasie-Westen

in Seide, Samt, Wolle und Piqué hervorragende Neuheiten.

Legen

Sie Wert auf wirklich sol. streng moderne

Kleidung?

So bietet Ihnen mein grosser Weihnachts-Verkauf

ganz besondere Vorteile.

Geschäfts-Prinzipien:

„Eleganter Sitz“

„Gute Näharbeit“

„Solide Stoffe“

„Billigste feste Preise“

daher „Uebervorteilung ausgeschlossen“

Klarheit

über das wirklich Gute und Echte in der verwirrenden Fülle der Erzeugnisse der modernen Nahrungsmittel-Industrie ist für die Hausfrau und für jeden, der auf eine gesunde, reine und wohlschmeckende Kost Bedacht hat, von allergrösster Wichtigkeit und praktischer Bedeutung. Bei keinem Produkte trifft das so zu, wie beim **Malzkaffee**. Der heutige Markt ist mit sogenannten „Malzkaffees“ geradezu überschwemmt. Es ist hier nicht die Stelle, die ganze Reihe der verschiedensten Getreidekaffees, die dem nichts ahnenden Publikum als „Malzkaffee“ verkauft werden, aufzuführen und zu schildern. Nur eines sei hier im Interesse aller Käufer festgesetzt: den ausgezeichneten Genusswert, den das Publikum im Malzkaffee sucht, besitzt nur ein **echter**, in bezug auf Gesundheits-Eigenschaften und Wohlgeschmack vollkommen guter und einwandfreier Malzkaffee, der wirklich aus Malz, und zwar aus bestem Malze hergestellt wird und zugleich auch den für den dauernden Genuss erforderlichen Wohlgeschmack aufweist. Deshalb empfehlen die Ärzte Kathreiners Malzkaffee, weil dieser, wie auch von den ersten Autoritäten wissenschaftlich festgestellt wurde, vor allen andern Malzkaffees den unbestrittenen Vorzug hat, nicht nur alle für die Gesundheit wichtigen und wertvollen hygienischen Eigenschaften im höchsten Maße zu besitzen, sondern auch durch seinen würzigen charakteristischen Kaffeegeschmack **genussreich** zu sein, angenehm und anregend zu wirken. Dieser Kaffeegeschmack wird ihm durch ein eigenartiges Verfahren mitgeteilt.

Der echte „Kathreiner“ — wohl zu merken! — kommt nur in geschlossenen Paketen zum Verkauf, die das Bild und den Namenszug des Patrons Kneipp als geschichtlich ertragnene Schutzmarke führen.

Braunschw. Gemüse- u. Frucht-Konserven,
 Braunschw. Salat-Kartoffeln,
 Almeria-Weintrauben, Messina-Zitronen,
 rheinische Wallnüsse, amerik. Tafeläpfel,
 Erfurter Blumenkohl,
 Magdeburger Delikates-Sauerkraut,
 Sauergurken, Pfeffergurken, Senfgurken,
 Holl. Rot-, Weiss- und Welschkraut,
 Pommerschen Selerie
 empfiehlt billigst
Löschner's Gemüsehandlung, Lichtenstein.

Nähmaschinen
 = Ersatzteile
 = Nadeln
 = Seile
 empfiehlt billigst
J. Werner, Callenberg.

Strickmaschinen
 in nur bester Ausführung
 liefern unter Garantie
Hudolph & Thiele,
 Hohenstein-E.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern
 und unentgeltlich mit, was
 mir von jahrelangen, qualvollen
**Magen- u. Verdauungs-
 schwerden** geholfen hat
**A. Hoeck, Leherin, Sachsen-
 hausen d. Frankf. a. Main**
 Wein großes
**Contobücher-
 Fabriklager**
 bringe ich geehrt. Lieferanten
 aller Geschäftshabern u. Hand-
 werkern in empfehlende Er-
 innerung. Hochachtungsvoll
Eugen Verthold.

Geodätisch-technisches Bureau
Glauchau
 Vermessungen aller Art
Dr. König, Ingenieur,
 taatl. gepr. u. verpfl. Geometer.

Freya
 Anerkannt die best-illustrierte
 Zeitschrift für das
 deutsche Bürgerhaus.
 Enthält den hochinteressanten, aus-
 serehrenden Roman:
„Und vergib uns unsere Schuld“,
 von der bekannten und beliebten
 Schriftstellerin
Luisa Franz.
 Probenummern liefern alle Kol-
 porteure und alle Buchhandlungen,
 sowie auch die Verlagsbuchhandlung
 von Schönb.: „in Dietrichs Verlag
 in Berlin. Unterzeichner wünscht
Freya 6. Jahrg., Probezeit.“ (Folgt
 genaue Adresse)
Freundl. Zimmer (jed. Wunsch
 entspr. möbliert) zu vermieten
Chemnitzerstr. 1.

Wie
 schützt man sich vor Magenleiden?
 Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach be-
 harrt sind, erfolgreich vorzukommen und energisch entgegenzutreten, er-
 empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des
Dr. Engel'schen Nectar.
 Denn
ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung
 bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesund-
 heit bis in sein spätes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch
 seine ausgezeichneten Erfolge allgemein bekannten
Dr. Engel'schen Nectar.
 Dieser Nectar, aus erproben und vorzüglich bewanderten Kräuter-
 wässern mit gutem Wein bereitet, übt insofern seiner eigenartigen und jug-
 endlichen Zusammenlegung auf das Verdauungssystem äußerst wohltätige
 Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magen-
 wein, und hat absolet keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke
 können Nectar also unbedenklich ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt
 bei vermäßigtem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend
 auf die Säftebildung.
 Deshalb empfiehlt sich der Genuss des
Dr. Engel'schen Nectar
 für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.
 Nectar ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Magen-
 katarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung
 oder Verstopfung. Ebenso löst Nectar gemäßlich weder
 Zuhilfenahme noch Bekämpfung noch Kolikschmerzen noch
 Herzklappen aufkommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen
 Appetit und verhilft also Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrüssung, Kopf-
 schmerzen und nervöse Anspannung.
 In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt
 erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.
 Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1,25 und 1,75 in
 Lichtenstein Callenberg, Mülsen St. Jacob, Glauchau, Celo-
 nis, Zugau, Hohenstein-Erfthal, Wildenfels, Wilkau,
 Niederhain, Zwickau usw. in den Apotheken.
 Auch versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ulrich,
 Leipzig, im Engros-Verkauf, Nectar gegen Nachnahme oder Vor-
 einzahlung des entfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen
 Orten Deutschlands porto- und losfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich Dr. Engel'schen Nectar.

Wietzins-Quittungsbücher
 a Stück 10 Pfg. sind zu haben in der **Tageblatt-Druckerei.**

Kaufen Sie **nicht** auswärts!
Christbaum-Schmuck

p. Karton à Duzend von 15 Pfg. an.
Grösste Auswahl!
 zu staunenswerten billigen Preisen
 eingetroffen.
Curt Lietzmann,
 Drogerie und Kräutergewölbe
 „zum **Kreuz**“.

**Lanolin-
 Seife** mit dem
Pfeilring.
 Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg
 Eine Fettsäure ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
 achte man auf die Marke Pfeilring.
 Marke Pfeilring.



Schützenliesl Zwickau,
 — Wilhelmstr. 27 —
Treffpunkt aller Fremden.
 Hervorragende Dekoration.
Tägliche musikal. Unterhaltung
 ff. Biere u. Weine. Vorzügliche Küche.

Waschen Sie sich den Kopf mit
 Deutsches Reich **20 Shampoo** echt nur mit
 Pfennig Schutzmarke
Schwarzen Kopf.
 Damen und Herren können mit diesem Silber (in Wasser
 gelöst) das so sehr beliebte Shampooieren (Waschen, Frot-
 tieren u. Reinigen der Kopfhaut und der Haare) selbst ausführen.
 Schuppenreines, volles und glänzendes
 Haar!
 Kein fettiges Haar mehr!
 Vorzügliche Reinigung des Haarbodens
 Vorbeugungsmittel gegen Haarausfall
 Weiche und billige Haarpflege!
**Vor-
 züge:** Badung u. Name gefehlt, geschützt. Kennzeichen: Schwarzer Kopf.
Shampoo ist mit Veilchen parfümiert.
 Alleiniger Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin, Fasanenstr. 94.
 Zu haben bei
Albin Eichler, vorm. P. Lang, Lichtenstein.

Glückwunschkarten zu allen Gelegen-
Beileidskarten heiten, sowie
 empfiehlt in grosser Auswahl
Robert Pils, Buchbinderei,
 Lichtenstein.

Ernst Krohn,
 Hauptstrasse
 Magazin für Haus- und
 Küchengeräte.



Bekanntmachung.

Gebe hierdurch der geehrten Bewohnerschaft von **Lichtenstein und Callberg** bekannt, daß die Preise für Stellung meines

Leichenwagens

eine **Herabsetzung** erfahren haben. Sie betragen
für Beerdigungen 2. Klasse **8 Mark**,
3. " **6 " "**
für Ueberführungen nach der Halle **4 " "**

Da Wagen und Pferde mein Eigentum, bin ich in der Lage, **weit mehr** entgegenzukommen, als dies andererseits der Fall ist. Bei eventuellen Ausdringlichkeiten andererseits, bitte ich, Vorstehendes zu beachten.

Hochachtend
Otto Wehnert's Nachfolger,
Paul Winter.

J. Petersen,

Uhrmacher, Lichtenstein
hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
alle in sein Fach einschlagenden Artikel
bestens empfohlen.



Tafel-Litörö

in Originalfüllung.
„**Vori**“, hochpotenter Fruchtlikör,
„**Klosterwaldtau**“,
vorzüglich gegen Husten und
Magenbeschwerden,

Lecknecker * Nusskorn,
Medizinal-Cognac
empfiehlt billigt, auch frei
ins Haus

Max Albert, Lichtenstein,
Zentralhalle. — Teleph. Nr. 55.

Gardinen Spachteln Vitragen

empfiehlt billigt
Martha Hofmann.

Kinderwagen

zweijähriger Muster bis Weihnachten
mit
Zwanzig Prozent Rabatt
(also unter Engrospreis) direkt aus
der Fabrik
Julius Treiber, Grimma 86.

Schreibbescherung des Frauenvereins zu Lichtenstein.

Der Frauenverein gedenkt auch in diesem Jahre seinen
Pflegerinnen und sonstigen Armen und Bedürftigen eine Weih-
nachtsfreude zu bereiten durch Spendung nützlicher Gaben zur
Nahrung, Kleidung usw., welche teils in der Stille teils in
einer gemeinsamen Feier im Ratetellerloale am 8. Advents-
sonntage, dem 17. Dezember, nachmittags 4 Uhr, besichert
werden sollen.

Wir bitten alle unsere wohlthätig gesinnten Mitbürger,
namentlich unsere Vereinstmitglieder, um den Weihnachtlich
für die Armen freundlich und reichlich zu helfen. Gaben
in Geld und Naturalien, die uns die lieben Geber möglichst
bald schicken wollen, nehmer dankbar entgegen.

**Frau Oberbürgermeisterin Zeidel und
Frau verw. Stadtrat Franthaenel.**
Lichtenstein, 30. November 1905

Neuheiten in Briefpapier,

loose und in Cassetten empfiehlt in großer Auswahl
B. E. Eckert, Glauchauerstr.



Lungen- und Asthmakranken

wird ein Versuch mit dem kräftig wirkenden
Nährmittel **Medullin** sicherlich befriedigen.
Es ist leicht verdaulich, Appetit anregend
und bietet durch seinen hohen Nährwert Er-
satz für die verbrauchten Kräfte.
Bestandteile: Lebertran 500, Honig 250, Peru-
Cognak 62 Extr. von schw. Johannisbeerblättern 70,
Wachholderbeeren 50, Zitronensaft 18.
(Flasche 3 Mark. Ausreichend 3-4 Wochen)
Versand: Kronen-Apotheke Oelsnitz i. Erzg. und in Lichtenstein
in der Apotheke zu haben.

Eucalyptus- Bonbons

nach Vorschrift des Professors
Dr. **Vertherand** werden
ärztlich empfohlen als
vorzügliches **Vinderungsmittel**
bei vorübergehenden und
veralteten

Hals- u. Brustleiden.
Per Paket **25 Pfg.**
in der

Drogerie „zum Kreuz“
Curt Lietzmann.

Gelegenheitsfuhrer!

Wie alle Jahre, lassen wir die letzte Woche vor dem Feste eine
Gelegenheitsfuhrer

durch unser eigenes Geschirr nach dort und Umgegend abfahren, bei welcher
Gelegenheit unsere verehrten Kunden den Vorteil genießen, die gekauften Gegen-
stände **frei bis ins Haus** zu erhalten.

Rechtzeitige Bestellung erwünscht!

Rother & Kuntze, Chemnitz.

- ff. Pecco-Tea
- ff. Souchong-Tea
- ff. Imperial-Tea
- ff. Frühstücks-Tea
(Paket 50 Pfg.)
- ff. Vanille ^{in Schoten}
empfehlen

Louis Arends.

Schöne Frau.

en verraten, daß sie ihre Schön-
heit und Anmut der **Dressdener**
Lana-Seife HDD.
von **Hahn & Haffelbach,**
Dresden verdanken. Bestes
Mittel zur Erzeugung eines
schönen Teints à Stück
50 Pfg. bei **Albin Eichler,**
Seifenfabr., U. Thuß, Seifen-
geschäfft.

Wer

repariert Nähmaschinen, Fahr-
äder, Wring- und Messerputz-
maschinen?

Eugen Glänzel.

Die allgemein bekannt und
beliebte **Radebentler**

Stechenpferd- Villemilch-Seife

empfiehlt
Albin Eichler,
vorm. Paul Laug

Möbel:

Zofas — Matratzen
Ottomanen
Plüschgarnituren
Kleiderschränke, Vertikows
Küchenschränke — Buffets
Kommoden — Auszugstische
Waschtische — Zofatische

Spiegel

in allen Größen.

Koffer

alle Art **Lugarmöbel**
kauft man am besten u. billigsten
nur bei

Franz Lademann,

Möbelhalle,
Lichtenstein, am Markt,
neben Restaur. Johannisgarten.

Unübertroffen

in Qualität und Preis sind

Paul Thonfeld's Möbel u. Polstermöbel

— **Bettstellen** —
mit fester Matratze,
zusammen 15 Mk.

Große hohe französische
Bettstellen
m. Muschelausfach 17,50 Mk.

Sehr gut gearbeitete **Feder-Matratzen**
mit Hochhaar-Auflage, Kopf- u. Fußteil 25 Mk.

Einschläfrige Matratze

mit dopp.-gel. Stahl Drahtfedern 12,50 Mk.

Plüsch-Ottomanen mit Säulen von 58 Mk. an, Zofas von
22 Mk. an, Kleiderschränke von 16 Mk. an, Vertikows,
Buffets, Schreibtische, Spiegel, Koffer, überhaupt

Möbel- u. Polster-Möbel aller Art
kaufen Sie am besten und billigsten, direkt vom Fabrikanten, bei

Paul Thonfeld, Lichtenstein,

Möbel- und Polstermöbelfabrik mit Maschinenbetrieb.

Sie haben bei mir nicht Händlerprofit, Frachtpfeilen usw. mit
zu bezahlen und erhalten weitgeh. Garantie für jedes Stück.
Lieferung frei ins Haus mit eigenem Geschirr.
Auch Nichtkäufer sind zum Besuch behufs Ueberzeugung höf-
lich eingeladen

Zahnkünstler Hoyer,

Lichtenstein, Markt 220, 1 Tr.

(Eingang Markt, oder d. d. Garten)

empfiehlt sich für

praktischen Zahnersatz

in vorzüglicher Ausführung.

**Zahnziehen, -Plombieren u.
Zahnreulagen.**

Zugelassen bei den Orts-, Fabrik und
Knappschaffstranckenassen u. hier u. Umgeb.,
sowie der Beamtenkaffe Lugau-Oelsnitz.



Schönheit der Zähne
ist eine Zierde.

I. Gemeinde- u. Privat- Beamtenschule zu Geyer

Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht.
Gründliche (2jähr.) Vorbereitung. Günstige Erfolge.
Prospekt gratis durch d. Schulleitung od. d. Stadtrat.

Leid, Freud, Lieb.

Hier sich herzlich Leid: die vielen Kleinen,
Die mit verkrüppeltem Leib zum Stand geneigt!
Bei ihrem Anblick sah ich Frauen weinen,
Und starken Männern ward das Auge feucht.

O dunkles Leid!

Da hört' ich diese Krüppel wieder singen;
Ergreifend, schön und hell war der Gesang.
Die Jan merreichen wollten Dank darbringen
Für kleine Gaben, Kleid und Speis und Trank!

O helle Freud!

Mehr als ein Vierteltauend Krüpplein leben
Von nichts als milden Gaben edler Hand.
Barmherzige Liebe muß das alles geben
Und andre Hilfe ist sonst nicht bekannt.

O milde Lieb!

Meiner 262 verkrüppelter Kinder, die hier aus allen
Teilen Deutschlands aufgenommen, ganz unentgeltlich ver-
pflegt werden, bitte ich aufs herzlichste zu Weihnachten in milder
Liebe zu gedenken, bitte innigst um einen hellen Freudenstrahl für
ihr dunkles Leid. Auf jedes, auch das geringste Opfer, folgt
dankbarer Segensgruß.

Angerburg Döpr., Kinderkrüppelheim.
Braun, Superintendent.

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

55. Jahrgang.

2. Beilage zu Nr. 281.

Sonntag, den 3. Dezember

1905.

Advent.

Was ist wohl das Größte am Menschen? Nicht seine gewaltigen Taten, nicht seine bewundernswerten Leistungen, nicht seine staunenerregenden Erfindungen und Entdeckungen. Herrlicher als dies alles ist das tiefe Sehnen, das seine Brust durchzieht, die Rätzel des Daseins zu lösen; die Sehnsucht nach dem Sieg des Guten und nach Ueberwindung des Bösen in der Welt und im eigenen Herzen. Wer die Menschen und ihre Geschichte wirklich studiert, dem wird dieses Sehnen und Fragen nicht verborgen bleiben. Zum wir einen Blick in die Kulturwelt des griechischen und römischen Altertums! Lesen wir z. B. die Werke griechischer Philosophen, wie Plato und Aristoteles, Werke, die zu dem Geistvollsten und Bedeutendsten gehören, was je geschrieben worden ist: Welches Hungern und Dursten nach Gewißheit! Welches heiße Vermühen, das, was wahrhaft edel und gut ist, zu erforschen und den letzten Grund alles Seins, Gott selbst, zu erkennen! Oder versenke Dich in die stoische Philosophie eines „Epiktet“ (lebte im 1. Jahrhundert n. Chr., Silitz's „Blüt“ 1. Band enthält einen Abschnitt über Epiktets Lebensweisheit): welche strenge Selbstzucht, welche gewissenhaftes Streben nach enger Pflichtenfüllung tritt uns da entgegen! Mag uns auch manches, was wir in den Werken dieser alten Denker lesen, als Irrtum erscheinen, ergreifen muß uns doch ihr Ringen nach Wahrheit und Klarheit in den höchsten Dingen und den tiefsten Fragen des Lebens.

Wer die Geschichte des Menschengeschlechts unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, darf auch das Volk der Israeliten nicht unberücksichtigt lassen. Deren heilige Schriften, die im Alten Testament der Bibel uns vorliegen, sind erst recht der Ausdruck solches Sehns. Lesen wir die Psalmen, diese ergreifenden Gebetslieder: welches Ringen nach Frieden in Gott, welche heißes Sehnen, zu liegen an der Brust der ewigen Weisheit und Güte, spricht aus ihnen! Oder vertiefen wir uns in die gewaltigste und herrlichste Dichtung des Alten Testaments, in das Buch Hiob: wie müht sich der fromme Israelit, der sein Denken und Fühlen darin zum Ausdruck gebracht hat, um das schwerste aller Rätzel zu lösen: Warum muß gerade der Fromme oft so viel und so schwer leiden? Stellen wir uns endlich die lohnende Aufgabe, die Sprüche oder Sprüchwörter Salomos zu durchdenken, so finden wir Aussprüche köstlicher Weisheit für's alltägliche Leben, treffliche Fingerzeige, wie wir den rechten Weg durchs Leben finden können. Immer und immer wieder werden wir genötigt, bewundernd auszurufen: Welches tiefe Sehnen nach Gott, nach Gemeinschaft mit dem Höchsten, nach einem Wandel in Gottes Sinn und Geist durchzieht doch des Menschen Brust zu allen Zeiten!

Sold's Sehnen und Fragen ist auch in den Menschen von heute noch nicht erloschen. Es wird nie erlöschen, denn wir sind zu Gott geschaffen, und unser Herz ist unruhig in uns, bis daß es ruhet in Ihm. Einer aber hat die Lösung aller Rätzel des Daseins gebracht; Einer ist imstande, all' jenes Sehnen zu stillen; Einer zeigt uns den rechten Weg durch's Leben, wie den Weg zu Gott — Jesus Christus. Wo in Menschenherzen jenes Sehnen erwacht, jenes Fragen und Forschen nach Wahrheit anhebt, da ist Er im Kommen begriffen, da hält Er seinen Advent.

Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt in Herrlichkeit,

erfüllt in Jesus Christus! — W. R.

Buntes Feuilleton.

Ein tragikomisches Abenteuer hat dieser Tage ein bayrischer Offizier erlebt. Er kommt auf der Hochzeitsreise nach Florenz und genießt, des nachhaltigen Wetters nicht achtend, fleißig Kunst und Süßfrüchte. Ein anormal rühriger Stoffwechsel stellt sich ein und nötigt ihn häufig zu den Stätten stiller Zurückgezogenheit. In einer solchen fällt ihm der Revolver aus der Hosentasche und der Schuß kracht los — glücklicherweise „ins Blaue“. Aber keineswegs unbemerkt. Vor der friedgewohnten Anstalt entsteht ein Auflauf: Da drin hat sich einer erschossen! Als der Major das Rabinett verläßt, wird er von einem Sicherheitsbeamten empfangen und freundlich zur Wache begleitet. Zum Tragen von Waffen ist in Italien ein besonderer Erlaubnischein nötig, den der Herr natürlich nicht besitzt; da er sich aber als deutscher Offizier ausweist, bleibt er zunächst auf freiem Fuße. Nur der Revolver wird beschlagnahmt. Doch schon am Abend findet

Eine Original-Nähmaschine

der Firma
Siedel & Naumann, Dresden,
ist das

schönste Weihnachtsgeschenk.

Selbige ist das beste Produkt der deutschen
Nähmaschinen-Industrie.

Lang-, Schwing-, Ring- und Kundschiif-Maschine

eignen sich vorzüglich zu moderner Kunstnäherei

Großes Lager sämtlicher Maschinen bei

Eugen Glänzel.

er eine Vorladung vor Gericht und trotz aller Bemühungen des deutschen Konsuls kommt es zur Verhandlung. Der junge Staatsanwalt will sich offenbar die Sporen verdienen; er eifert gegen die Fremden, die da glauben, Italien sei voller Banditen und der Reisende müsse auf Selbstverteidigung bedacht sein — das sei eine Mißachtung der Landesgesetze und er rufe deren ganze Streng an: Sechs Monate Gefängnis! — Der Verteidiger fordert natürlich Freisprechung. Er verweist auf die vom bayrischen Geschäftsträger in Rom bestätigte Tatsache, daß in Deutschland jeder Offizier, auch in Zivil, Waffen tragen darf — was ja auch italienischen Offizieren in Deutschland zu gute komme und also auf Gegenseitigkeit beruhen müsse; er beklagt in rührenden Worten des Pech, das seinen verehrten Klienten in Florenz betroffen: das unglaublich schlechte Wetter, das Bauchweh und der Ruin seines schönen Pistolenfutters u. s. f. Und wenn er schon damit die Lächer auf seine Seite brachte und den Richter milde stimmte, so daß dieser sich bewegen ließ, noch unter das geringste Strafmaß herabzugehen, so wurde doch auf 25 Tage Gefängnis und 72 Lire Strafe erkannt. — Die Suppe wurde auch hier zu Larde nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht wird: Die Strafe ist nur bedingungsweise und galt, wenn der Herr Major innerhalb drei Jahren in Italien nicht wieder Pech haben sollte, als verbüßt. Die schöne „verräterische“

Warenhaus

Emil Heinrich
Hohndorf.

Weihnachts- Ausstellung

Ist eröffnet.

Spielwaren- u. Puppen-
Spezial-Geschäft.

Waffe aber blieb als corpus delicti konfisziert. — Den Humor haben sich unsere Hochzeitsreisenden durch das Abenteuer nicht verderben lassen, sie sind weiter nach Süden gereist. Moral: „Wer nach Italien will, lasse den Revolver zu Hause“.

Heiteres.

Wunsch. Gauner (sich in dem gestohlenen Anzug betrachtend): Herrschaft! Bin ich aber jetzt a nobler Herr... Schab', daß ich mir nicht ein andres Gesicht stehlen kann!

Kasernenhofblüte. Feldwebel: „Reis, Eure Klimmjüge und Kniebeugen sind ja die wahren Armeeskandale!“

Gingefandt.

(Unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die press-
gesetzliche Verantwortung.)

Die Stadtverordnetenwahlen nahest. Der wahlberechtigten Bürgerschaft wird die schwere Verantwortung auferlegt, die nach ihrer Ueberzeugung geeignetsten Mitbürger auszusuchen, Mitbürger, die am fähigsten sind, das Gesamtwohl unserer Stadt zu wahren. Was verlange ich nun von einem geeigneten Stadtverordneten? Erstens doch wohl ein gewisses Alter und einen langjährigen Aufenthalt in unserer Stadt, weiterhin einen tadellosen Charakter, der uns die Gewähr voller Uneigennützigkeit gibt, der sogar imstande ist, gegen seine persönlichen Interessen das Wort zu ergreifen; ich verlange ferner von ihm, daß er seine Worte richtig zu wählen versteht, um Mißverständnisse zu verhüten, und vor allem auch möglichst geschäftliche Unabhängigkeit, so daß er bei persönlichen Fragen keinen Druck auf seine Ueberzeugung erleidet. Frage dich nun, lieber Mitbürger, ob du immer nach diesen Rücksichten deine Wahl getroffen hast, resp. treffen wirst? Wirft du nicht einem Kandidaten, der vielleicht obige Eigenschaften besitzt, deine Stimme verweigern, weil er einmal mit dir eine kleine persönliche Differenz hatte? der vielleicht einem andern Verein angehört wie du? der mehr Geld hat wie du? dessen Frau dir nicht paßt? dessen Kinder deine Gähner einmal mit Steinen gemossen haben? — Es erscheint zu lächerlich, diese Fragen aufzuwerfen, aber tatsächlich sind derartige kleine Geneigtheiten recht oft für die Wahl des einzelnen entscheidend. Der Wähler läßt sich oft von einem gewissen Rachegefühl leiten, einen ganz vortrefflichen Menschen seine Stimme nicht zu geben. Man bringt aber doch dem Betroffenen durch das Stadtverordnetencamt gar keinen Vorteil, im Gegenteil, nur Lasten, persönliche Zerwürfnisse mit Mitbürgern, und boshafte Kritiken, häufig genug auch geschäftlichen Schaden. — Noch einen andern Punkt möchte der Schreiber dieser Zeilen berühren: Man hört oft am Stammtisch, es müsse neues Blut ins Stadtverordnetenkollegium, das und das müsse anders werden; dem entgegen kann nicht dringend genug empfohlen werden, möglichst die bisherigen Stadtverordneten, soweit sie die Wahl annehmen, wieder zu wählen, aus folgenden Gründen: Unser Herr Bürgermeister ist erst 6 Jahre in unserer Stadt. Gewiß verdanken wir ihm viel. Seine Räte sind erfahrene, bewährte Männer. Die Stadtverordneten jedoch amtieren fast sämtlich erst seit verhältnismäßig wenigen Jahren und unter den jetzt ausscheidenden befinden sich die zwei, am längsten dem Kollegium angehörenden, nämlich die Herren Stadtverordnetenvorsteher Pampel und Endesfelder. Es ist nun eine jedem Einsichtigen verständliche Erfahrungssache, daß die jeweiligen, seitens der Stadtvertretung zu erledigenden Geschäfte Beziehung haben zu Beschlüssen, die schon vor vielen Jahren gefaßt wurden, ja es kommt vor, daß Dinge für die derzeitigen Verhandlungen als Unterlage dienen müssen, die gar nicht aktenkundig, wohl aber den älteren Kollegiumsmitgliedern recht wohl bekannt sind; in solchen Fällen sind die letzteren von unersehlichem Werte. Weiterhin steht fest, daß jeder neugetretene Stadtverordnete versichert, daß er in den ersten 2 Jahren in vielen Dingen gar nicht mitreden konnte, weil er sich erst in den Geschäftsgang einleben mußte, weil er bei allem guten Willen und bester Sachkenntnis von vielen Dingen, so vonden in den geheimen Sitzungen der letzten Jahre gefaßten Beschlüssen, noch nicht unterrichtet war, er kann sich also erst in späteren Jahren durch Vertretung seiner Meinung und Stellung entsprechender Anträge recht nützlich machen. Wir hoffen hiermit doch einen oder den andern beeinflusst zu haben, seine Stimme den alten bewährten Kollegiumsmitgliedern zu erhalten, die von der ersten Sitzung des neuen Jahres an ihre alten Erfahrungen zum Wohle unserer Stadt verwerten können.

Ein Bürger.

heater
Callberg
r Selm.
n 3. Degbr.,
an
ellung:
selbart.
Freunde.
Alten.

Uhr an
chliesel
Grund und
ald.
fang in 6
Dea. 1905.
Wunsch
al
ghen,
Alten.

ratiss.
rt.

aus
rphon 69.

ik.
Blen.

g-L.

sif.

Manke.

arf.

musik
zimmer

zert.
XXXX

sort,

zert

rdern.
g 8 U h r.

stein.

lle).
a Zell v.
Cornet à
pille und

Freisteur
tree an
palbe.

SLUB

Wir führen Wissen.

Kirchliche Nachrichten.

Lichtenstein.

Am 1. Adventsonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Pastor v. Riebusch (Text: Römer 13, 11-14).
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst von Oberpfarrer Seidel.
Nachm. 6 Uhr Abendgottesdienst mit Kirchweihpredigt von demselben.
Abends 8 Uhr Junglingsverein u. Jungfrauenverein.
Donnerstag abend 8 Uhr Adventsmorgengottesdienst von Oberpfarrer Seidel.
Freitag abend 8 Uhr Wochenkommunion von Pastor v. Riebusch.

Callberg.

Dom. 1. Advent, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Röm. 13, 11-14).
Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.
Kirchenmusik: Wache dich auf, Dein Volk zu empfangen! 1. Chorist aus der Weihnachtskantate v. Joh. Bach.
Donnerstag abend 8 Uhr Adventsabendmahlsgottesdienst. Anmeldungen erbeten Donnerstag nachmittag von 6 Uhr an.

Bernsdorf.

1. Adventsonntag, den 8. Dezember, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 13, 11-14. Nach dem Gottesdienst Besichte und heil. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der erwachsenen männlichen Jugend.
Die Bibelstunde in der Schule zu Bernsdorf findet nicht Montag, sondern Dienstag abend 8 Uhr statt.

Sohndorf.

Dom. 1. Advent vorm. 9 Uhr Besichte; vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: Römer 13, 11-14); danach heil. Abendmahl. Abends 8 Uhr Missionsstunde.
Freitag, den 8. Dezember, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

Nödlitz.

Dom. 1. Advent vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Heinrichsdorf.

Am 1. Sonntag im Advent, den 8. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Römerbrief 13, 11-14.
Montag abend 8 Uhr Erbauungsstunde im Pfarrhaus.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, f. u. l. Hoflieferant, in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiatheurischen Blutreinigungstees. **Blutreinigungstee für Gicht und Rheumatismus.**

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungstee in meinen schmerzhaften rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gefährlichen Uebel anheimzufallen, auf diesen trefflichen Tee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schwanderte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Tees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Tee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin sehr überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Tee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung

Gräfin Wutschin Streitfeld,
Oberstleutnants Wittn.

Preis: 1/2 Paket Mk. 2. —, 1/4 Paket Mk. 1. —

Bestandteile: Innere Rinde 50, Walnusschale 50, Alantwurz 75, Franz. Orangenblätter 50, Eryngiumblätter 30, Scabiosenblätter 50, Venusblätter 75, Hummel 1.50, rotes Sandelholz 75, Barbannawurzel 44, Caricawurzel 3.50, Radix. Caryophyll. 3.50, Chinurinde 3.50, Eryngiumwurzel 57, Fe. Feinwurzel (Samen) 75, Gracowurzel 75, Papawurzel 17, Süßholzwurzel 75, Salsapillawurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß, Senf 3.50, Rasthattenfengel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware

„Voricht bei Einkauf“. Man weise minderwertige Nachahmungen entschieden zurück und beachte Namen und die Schutzmarken des Tees.

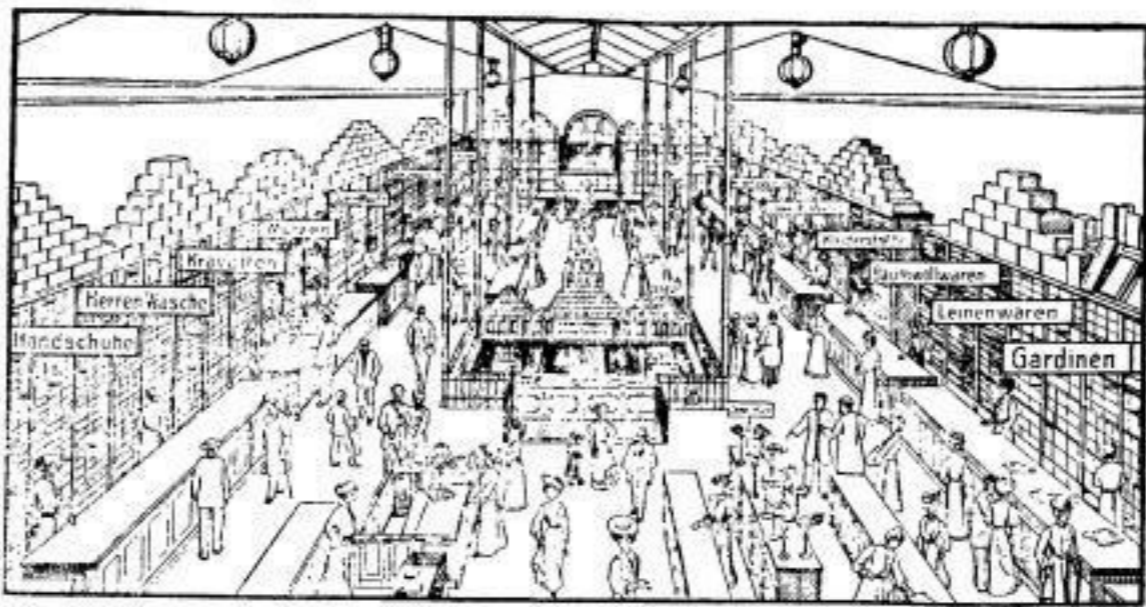
Wo nicht erhältlich, direkter Versand.

**H&V
A.G.**

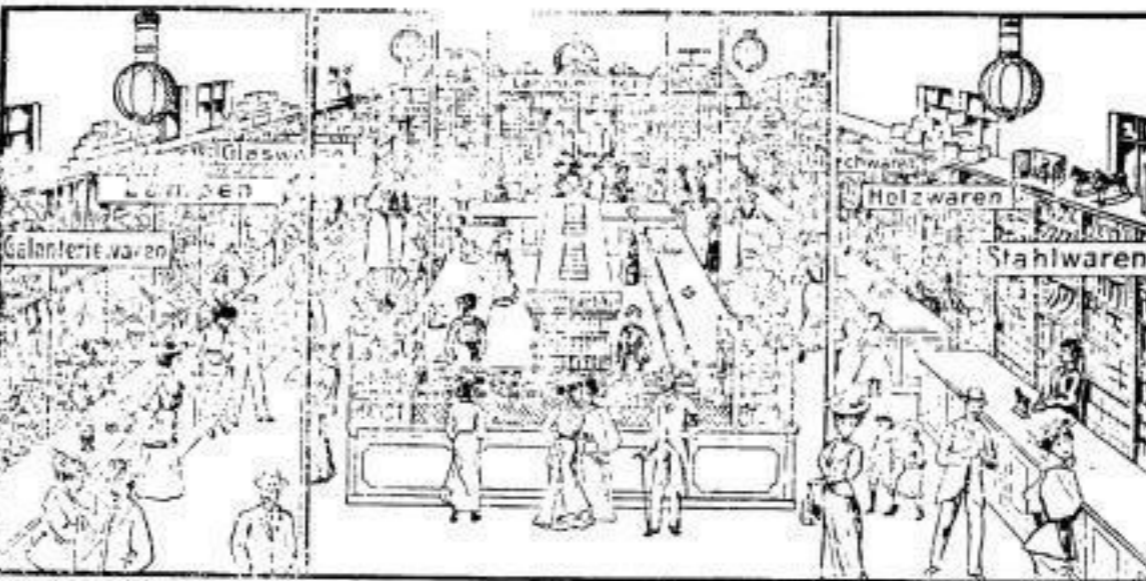
Die beste Annonce
ist die welche
auf kleinem Raum
größte Wirkung
erzielt
Verlangen Sie kostenloses Prospekt
Haasenstein & Vogler A.G.
Chemnitz.

Vertreter in Lichtenstein durch Curt Lietzmann, Drogerie.

Das Kaufhaus Schocken in Oelsnitz i. E.



Verkaufsraum des oberen Parterrelokals



Verkaufsraum des unteren Parterrelokals

Alle Abteilungen in den ca. 800 Quadratmeter grossen Verkaufsräumen sind jetzt reichlich mit Weihnachts-Waren gefüllt.

Die Spielwaren-Anstellung ist insgesamt ca. 50 Meter lang und enthält alle nur erdenklichen Spielwaren zu mässigen Preissen

Fahrt nach Oelsnitz 15 Minuten.

Morgengebet.

Vater unser, der du bist
In dem hohen Himmel droben,
Dich will ich zu jeder Frist,
Herr, von ganzem Herzen loben!
Alle Sorgen, die mir bringt
Dieser Tag, ich will sie tragen;
Will, von Gram und Leid umzingt,
Murren nicht, und nicht verzagen.
Und was mir an Freuden auch
Dieses Tages Stunden hegen,
Sei mir Gottes Gnadenhauch,
Unverdienter Himmelsseg.
Und in Gottes Namen soll
Jede Arbeit heut' geschehen
Gottes Aus' wird segensvoll
Auf mein Wort dann niedersehen,
Paul Lang.

Medullin

Die verbreitetste und wohl auch gefährlichste aller bekannten Krankheiten ist die Tuberculose, jene große Volkspeste, die man schlechtthin mit dem Namen Schwindsucht belegt hat, denn die von ihr Betroffenen schwinden zusehends dahin. Spottend aller ärztlichen Kunst, nach wenigen Monaten oft nur noch ein schwacher Schatten von dem, was sie kurz zuvor gewesen. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat statistisch festgestellt, daß in Deutschland alljährlich 34% aller daselbst vorkommenden Todesfälle auf Schwindsucht zurückzuführen sind. Und wie bei uns, so ist das Verhältnis auch in anderen Kulturstaaten; hier wie dort hat man bis jetzt noch kein spezifisches Heilmittel gegen die tödliche Krankheit entdecken können, wenn auch das eine oder andere Mittel sich als besonders wohltuend erwiesen hat, wenn man mit seinem Gebrauch zur richtigen Zeit einsetzte. Eines dieser Mittel ist das „Medullin“, eine Mischung von feinstem Medizinallebertran mit dem als Heilmittel längst anerkannten Honig und Peru-

Cognac und noch einigen anderen Ingredienzien, die den Wohlgeschmack und die Wirksamkeit erhöhen. Ueber Peru Cognac, auch „Perco“ genannt, und dessen Heilwirksamkeit, die bis zu einem gewissen Grad wenigstens spezifisch genannt werden kann, ist schon vielfach berichtet, auch auf das Wesen der Wirksamkeit hingewiesen. Nun kommt es aber bei der Bekämpfung der Tuberculose in allererster Linie darauf an, den Kräftezustand der Kranken möglichst intakt zu erhalten, und deshalb kann die Kombination des so außerordentlich nährend und kräftigend wirkenden Vedertans mit dem spezifisch heilend wirkenden Perco als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Wie nun die Krankheit selbst keine lokale bleibt, sondern den ganzen Organismus in Mitleidenschaft zieht, so erstreckt sich bei ihrer Bekämpfung durch „Medullin“, die Heilwirkung desselben auf den Gesamtorganismus und es vollzieht sich der Heilungsprozeß ganz allmählich, nicht sprungweise, aber in um so sicherer Form. Jene irgendwelche schädliche Nebenwirkungen treten bei uns selbst bei andauerndem Genuße des „Medullin“ nicht auf, ein Vorzug, den es vor den meisten in solchen Fällen angewandten Medikamenten besitzt, wie es sich denn hier überhaupt weniger um ein Medikament als um ein diätetisches Öl- und Nährmittel handelt, bei dem allerdings die spezifischen Eigenschaften des Perco sehr gewichtig mit in die Waagschale fallen. „Medullin“ wird gut vertragen und gern genommen. Der Kranke, der vorher müde und niedergeschlagen erschien, gewinnt frischen Lebensmut und mit diesem kehrt auch die Energie wieder; damit aber ist der erste Schritt auf dem Wege der Besserung und Heilung getan.

1 Flasche Medullin 3-4 Wochen ausreichend.
Preis 3 Mark; bei Versand 65 Pfg. mehr. Haupt-Depot und Versand: Kronen-Apothek Oelsnitz i. Erzgebirge.



nich
W
Richa
Sorgfält
bester S
B
Vereine
M
P
Die ar
Zu
Er
H
von G
Ke
Ia. weiße
Ia. gelbe
Ia. Garze
Ia. rote
Ia. blaue
Ia. schwar

Passieren Sie
nicht die Schneebergerstr.!

Ohne die Schaufenster der Firma Schurig
& Lachmund in Zwickau zu besichtigen.



Die beste Qualität
Schulranzen
für Knaben u. Mädchen
ist am billigsten bei
Eugen Berthold
Callenberg.

**Wasch- u. Plätt-Anstalt,
Gardinenspannerel**

Richard Dell'Antonio, Lichtenstein, am Markt.
Sorgfältigste, schonende Behandlung der Wasche, ausschliesslich mit
besten Seife, ohne Chlor- und ohne jedes andere scharfe Waschmittel.
Beste, rascheste und billige Ausführung.
Familienwäsche nach Vereinbarung.
Neueste Maschinen und Apparate. Elektrischer Betrieb.
M a n g e l mit elektrischem Antrieb
steht zur gefl. Benützung.

Paul Mehnert's Warenhaus

Mülten St. Jacob
empfiehlt sein großes Lager in
Kinderrwagen, Sport-, Korb- u. Lastwagen,
alle Arten Korbwaren, als:
Traglörbe, Handlörbe, Rühlörbe, Kinderlörbe etc.
zu den billigsten Preisen
Hochachtungsvoll **Paul Mehnert.**

Gratis

versenden reichhaltige Kataloge über

**Brandmal-Tiefbrand
Kerbschnitt-Artikel
Alle Mal-Utensilien**

Kunze & Schreiber,

Chemnitz
Rauchfreies Tiefbrand-Atelier.

Neueste wunderbar schöne **Muster**

in
**Holzbrandmalerei-
Wandprüchen**

vorzüglich zu Gelegenheits-Geschenken geeignet bei Einzug,
Familientesten etc. oder als sinnreiches Hochzeitsgeschenk.
Auch vorgezeichnete Wandprüche zum Selbstanfertigen
empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll **Eugen Berthold.**

In industriellen Orte d. Vogt-
landes i. einsehrrentabler neuerb.

Gasthof m. Saal,

Garten, Stallung etc., über 800
Hekt. Bierumf. d. 10 b. 12 000
Mt. Anz. umständehalber zu
verkaufen. Näheres durch **Franz
Klachowsky, Vichtenstein.**

Toilette-Seifen:

Kaiserborax-Seife a Stk. 50 Pf.
Lano- " " " 50 "
Boraxin- " " " 50 "
Lanolin- " " " 50 "
Gold erem " " " 50 "
Lillienmilch- " " " 50 "
Veilchen- " " " 50 "
Carbol-Teer- " " " 40 "
Schwefel- " " " 40 "
Lillienmilch- " " " 40 "
empfiehlt

Albin Eichler,

norm. Paul Laur.

Liebig-Fleisch-Extrakt

Neues Fleisch-Extrakt

mit der Flagge,
"Maggi", Suppenwürze
"Maggi", Bonillonkapseln
Knorr's Suppentafeln
a 10 und 20 Pfg.
Knorr's Erbsenwurstm. Schinken
Speck, Schweinsohren und
Bratwurst
Knorr's Grünkernwurst
Knorr's Hafermehl
in Paketen

Born's Hafermehl (lose)
Born's präp. Haferflocken
Born's präp. Hafergrübe
Born's Grünformmehl
in Paketen
Born's Grünform u. Erbs-
Suppe mit Schinken (lose)
empfiehlt billigt
Louis Arends.

Lohnbücher

Lohnzahlungsbücher

für jugendliche Arbeiter

Miet-Quittungsbücher

Quittungsbücher

Wirtschaftsbücher

Durchschreibebücher

Tagebücher mit Schloß

Notizblocks

Statblocks

Notizbücher in großer Auswahl

empfiehlt

J. Wehrmann's Buchhandlung.



German-Pomade

ist das einzige sicher wirkende Mittel
zur Bekämpfung und Erhaltung eines
solchen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses.
Es verhindert das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppen-
bildung.

Erfolg garantiert. Flacoss & H. L.

H. Gutbier's

Kosmetische Officin, Berlin S. O.

Alleinverkauf bei

Gurt Viehmann.

Mädchen

für leichte Handarbeiten werden

bei hohen Löhnen gesucht von

Julius Ulbricht,

Handschuh- u. Tricotagenfabrik,
Zimbach, Chemnitzstr.

Pelzwaren

Riesen Auswahl.

Ganz niedrige Preise.

Pelz Colliers

Kinder-Hauben

Muffen

in

Kinder-Garnituren

allen Pelzarten.

Kaufhaus Schurig & Lachmund Zwickau.

Die größte Auswahl in ergebiratischen und thüringischen

Holz-Spielwaren

finden Sie bei

Richard Meyer, Callenberg.

Zur Stollenbäckerei.

Allerfeinste Helsteiner Süßrahm-Butter

Feinste Schmelz-Butter

" " Margarine

sowie Stückchen-Butter

empfiehlt stets frisch

Ernst Weiss, Butterhandlung,

Lichtenstein, Markt.

Allen werten

Hausfrauen

von Lichtenstein-Callenberg u. Umgegend bringe ich meine

Kern- u. Schmierseife

in freundlichste Erinnerung, als wie:

Ia. weiße Wachsstein-Seife	Ia. Günther u. Haushner-Ethen- bein-Seife.
Ia. gelbe Wachsstein-Seife	Prima Spartein-Seife
Ia. Harzkern-, gen. saure, Seife	" Wasserglas-Seife
Ia. rote Schweger-Seife	Ia. weiße Zalmiac-Schmier-Seife
Ia. blaue Schweger-Seife	Ia. gelbe Seife
Ia. schwarze Schweger-Seife	Ia. glatte grüne Sapanier-Seife

Albin Eichler.

Paul Mehnert's

Warenhaus

Mülten St. Jacob

empfiehlt

Goldwaren, Ketten, Ohrringe,

Brotschen, Ringe,

Uhren, Wecker, Regulateure

Paul Mehnert, Mülten St. Jacob.

In dem neuesten Styl

sowie auch in einfacher Ausführung

werden

Bilder in jeder Grösse

garantiert staubfrei eingerahmt bei

Robert Pils, Buchbinderei.

Heute Sonntag, den 3. Dec. trifft ein

preuss. Milchkuhe,



worunter auch

junge Bullen und Kalben

ein.

Hochachtungsvoll **Theodor Dörffeldt,**

St. Egidien.

Telephonverzeichnisse,

entstehend die neuesten Anschlüsse, werden kostenlos abgegeben

in

Expedition des Tageblattes.

diagnosten.
erhöhen,
ant, und
gewissen
n kann,
fen der
ber bei
er Linie
ndalchft
binaton
äftigend
heilend
geichnet
e lokale
in Mit-
mpfung
ben auf
sich der
ngweise.



il. und
sifischen
t in die
getragen
er mif-
feischen
Energie
auf dem

reichend.
Haupt-
sitzig i.

Zwickau
Wilhelmstr.
15-17.

Friedrich Meyer

Zwickau
Marienstr.
16-18.

Gegründet 1845.

Grösstes Kaufhaus Zwickaus, des Erzgebirges und Vogtlandes für Manufaktur- und Modewaren.

Von einer Einkaufsreise zurückgekehrt, habe ich



Unter Preis moderne Konfektion



eingekauft und gebe schon jetzt vor dem Feste meiner werten Kundschaft Gelegenheit, ihren Bedarf bei ganz ausserordentlich billigen Preisen zu decken.

Offerierte:

Jacketts.

Serie I. Eskimo-Jacketts, früher 15-20 Mk jetzt nur M. 4-6.
Serie II. Englische Paletots, früher 20-30 Mk. jetzt nur Mk. 10-14.

Kostüme.

Serie I. Kostüm- und Wollkleider, früher 25-38 M., jetzt nur M. 12-15.

Blusen.

Serie I. Seidene und Sammet-Blusen, früher 18-35 M., jetzt nur M. 5-13.

Serie II. Wollene Blusen, früher 13-19 M., jetzt nur M. 4-8.

Serie III. Barchent-Blusen, früher 2-5,50 M. jetzt nur M. 0,90-2.

Kostüm-Röcke.

Serie I. Sport- u. Kostümröcke, früher 5-7 M., jetzt nur M. 3,50.
Serie II. Sport- u. Kostümröcke, früher 7-10,50 M., jetzt nur M. 4.
Serie III. Sport- u. Kostümröcke, früher 10,50-15 M., jetzt nur M. 4,75.

Morgenröcke.

Serie I. Baumwoll-Morgenröcke, früher 6-9 M., jetzt nur 3,50.
Serie II. Baumwoll-Morgenröcke, früher 9-13 M., jetzt nur M. 6.

Matinées.

Serie I. Baumwollene Matinées, früher 6-9 M., jetzt nur M. 4.
Serie II. Wollene Matinées, früher 9-15 M., jetzt nur M. 7-9.

300 warme Abend-Capes und Abend-Mäntel mit weiten Ärmeln Stück von Mk. **5,50 bis 40,00.**

400 warme Kinder-Paletots für Mädchen von 2-14 Jahren Stück nur Mk. **3,00 bis 25,00.**

1 Posten Stoff-, Tuch- und Zanella-Unterröcke Stück nur Mk. **1,70 bis 6,00.**

Bemerke nochmals, dass ich nur Neuheiten zum Verkauf stelle, keine alte unmoderne Ware.

Ein grosser Teil von Konfektion ist mit Preisen in meinen Schaufenstern Wilhelmstrasse und Marienstrasse ausgestellt.

Fertige
**Röcke, Jacken,
Schürzen,
Hemden, Beinkleider
etc.**

empfehlen zu billigen Preisen

Martha Hofmann,

Lichtenstein, Topfmarkt

Puppenstubentapeten

Fussboden-Papiere

Mauerstein=

Dachstein=

Borden

Modellierbogen

in großer Auswahl

empfehlen

J. Wehrmann's Buchhdlg.

Nachtlampen,

Zuglampen,

Tischlampen

empfehlen **Paul Wegner,**

Müllers St. Jacob

Täglich frische

Schaum-Brezeln

und

Pfannkuchen

empfehlen **Emil Tischendorf**

Sie finden

die grösste Auswahl der neuesten

Blusen

aus dunkel- u. hellfarbigem Wollstoff,
Sammet, Velour und Barchent.

Unterröcke

aus Tuch, Moirée, Cloth,
Eiderbarchent u. Velour

Bolero-Jäckchen

schwarz mit Plüsch-
wolle, farbig hoch-
geschlossen und
offenes Façon

Schürzen

für Damen und Kinder, aus
Cloth, u. Cachmir, mit reicher
Seiden-Stückerei in Reform-
façon

Pelz-

Stolas, Muffen, Garnituren für Kinder
aus Seal-Kasch, Nutria, Nerzmarme

zu ausserordentlich billigen Preisen!

Max Pakulla.

Zum Vorrichten

der
**Leuchter, Lampen,
Pyramiden, Gärten**

uhr. usw.
empfehle als Notwendige, als

Excelsiorbronze,

übertrifft durch ihre Blattgold-
ähnlichkeit alle anderen Bronzen
an Glanz und Haltbarkeit in
Gold, Aluminium, Kupfer, bunt
ferner

Bergglanz, Diamantine (Eis-
flimmer), **banter Treuglanz,**
flüssiger Leim, Zündstein,
Diamantflit.

Bunte Holzbeizen,
Streichfert. Lack- u. Firnisfarben,
Streichfertige

Fussbodenlackfarben.

Christophlack,
sowie alle übrigen

Lacke, Farben, Pinsel.

Linoleum-Wichse.

Wohlfriechender **Ofen-lack,**
Staubfreie **Ofen-wichse.**

Globeline (Ofenwichse),
selbst in Weissglut

Sulkan, beständ. Ofenbronze.
Druckerei und Kräutergewölbe
zum Kreuz

Curt Viehmann.

Die Waschmaschine

mit **Latentrommel** hat einen leichten Gang,
wäscht in kurzer Zeit viel Wäsche und schont
dieselbe. Solche Maschinen hält auf Lager

F. E. Härtel.

Zum Verleihen stehen diese bei

Emil Klopfer, Zwickauerstrasse 31

Wollen Sie

Weihnachtseinkäufe machen, so überzeugen Sie sich
von der **hervorragenden Auswahl** aller Arten

Geschenkartikel bei

**Eugen Berthold,
Callenberg.**

Prima Seifen,

1 1/2 Pfund 35 Pfg.,

Seifenpulver,

Paket 8 Pfg., empfiehlt

Paul Metzner.

Warenhaus, Müllers St. Jacob.

Wallnüsse

(französische und rumänische)

Lampertsnüsse

(Sicil. Haselnüsse)
in vorzüglichen Qualitäten hält
bestens empfohlen

Louis Arends.

Empfehlung.

Das **Posamenten-Geschäft** von

Bertha Falck geb. Dehnel in **Lichtenstein, Hauptstrasse**

empfehlen sein in reichhaltiger Auswahl ausgestattetes Lager in

gekleideten, sowie ungekleideten Puppen,

sowie Puppen-Arme, -Beine, -Hälse, -Köpfe, -Strümpfe, -Schuhe

zu billigsten Preisen. Die Besichtigung meiner Puppen-Aus-
stellung ist jedermann ohne Kaufzwang gern gestattet. Repara-
turen an Celluloid- sowie anderen Puppen werden besorgt.

Richard Meyer, Callenberg.

Bringe mein gutassortiertes Lager in

Wirtschaftsartikeln

zum bevorstehenden Weihnachtsfest in empfehlende Erinnerung.
NB. **Tischlermöbel** aller Art, sowie **Spiegel** in allen
Größen halte auf Lager **Der Obigeo.**

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Koch in Lichtenstein.

L

1. Beil

„Bleib
recht schön!
Geni
und begleitet
Blick, daß
Bitte abge-
wendungen
„Bleib
gegen Mitt
einen ganz
verdienst u
— — —“

„Nur
unfern eige
aber doch
wahr, Will
ab?“

„Nicht
mein Lieb
vorgenomm
dienen, da
gründen kö
lohn mitge
Geni
Herz wieder
heute!
Wilhel
„Und
heute bleib
„Weil
„Weil
wurde an
er sie einfa
„Der
holte sie lei
Blick zu ih
Verlangens
holdem En
konnte. G
lehnte zufti
„Und
Schwelle st
über dem G
Blick ruhte
ihr Herz ich
Als da
andacht rie
Arm an
Gottesader

Abends im
kleinen Sti
einfame Re
„Am
kommt die
Geb's Gott
— — —“
leuchtete di
Ferne von
Geni
beschlag ur
Und
hell in den
und das G
und ihrer
schneeweiss
Die
Schulter.
muß ein g
im Koffer
Dara
Geni im A
Die ti

Ein
Regen- un
entlang. I
dem Unwe
Sturm hüt
so sicheren
drückte das
Haupt geg
Hinter
Als es ihn
„Geda
habe mit
Wilhel
einem alte
angerebet.
„Tern